26. Jahrgang • Nr. 8 5. Mai 2015

Dresdner UniversitätsJournal

DRESDEN concept
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Fruchtbare Zusammenarbeit: Ausstellung »Freundschaft« entstand mit TUD-Beratung .. *Seite 3*
Überfällige Korrektur: Nun spricht auch die Regierung von »Völkermord« an Armeniern . *Seite 4*
Wichtige Erinnerung: Vor 70 Jahren endete auch für die TH Dresden der Krieg ..... *Seite 5*
Neue Ausstellung: In der ALTANA-Galerie geht es um »Bildtaktik« ..... *Seite 8*

Ihr kompetenter Druck- und Reprodienstleister im Campus
Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Uni-Drucksachen!!
Copy Cabana
Rufen Sie uns an oder mailen Sie - Wir informieren Sie gern.
(0351) 47 00 675
www.copycabana.de
post@copycabana.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

UNI-TAG. 09.05.2015
http://tu-dresden.de/unitag
MACH DICH SCHLAU.

Die Rektorwahl steht bevor

Noch ist unklar, welche Bewerber tatsächlich als Kandidaten für das Amt des Rektors ausgewählt werden. Am 6. Mai wird der Hochschulrat im Benehmen mit dem Senat einen Wahlvorschlag mit bis zu drei Kandidaten verabschieden. Diese Kandidaten werden sich am 7. Mai 2015, ab 14 Uhr, im Festsaal Dülferstraße den Mitarbeitern und Studenten der TU Dresden vorstellen und deren Fragen beantworten.

Am 13. Mai 2015 wählt dann der Erweiterte Senat aus dem Kreis der Kandidaten den Rektor. Gegen Mittag dürfte das Ergebnis feststehen und wird dann auch umgehend kommuniziert. **mag**

Professorinnen gut gefördert

Die 400. Professur, die im Rahmen des Professorinnenprogramms von Bund und Ländern gefördert wird, geht an die Technische Universität Dresden. Am 24. April 2015 hielt Prof. Christina Dornack hier ihre Antrittsvorlesung. Die Diplomingenieurin für Wasserwirtschaften wird an der Fakultät für Umweltwissenschaften auf den Lehrstuhl für Altlasten und Abfallwirtschaft berufen.

»Es gibt zwar heute mehr Frauen unter den Studienanfängern als Männer, aber im Lauf der akademischen Karriere gehen noch immer zu viele Frauen der Wissenschaft verloren. Frau Professor Dornack ist ein gutes Beispiel dafür, wie mit dem Professorinnenprogramm gerade in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern mehr Frauen in Spitzenpositionen gekommen sind. Diese Professorinnen sind besondere Rollenvorbilder für Studentinnen und Studenten, sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka.

Seit 2007 unterstützen Bund und Länder deutsche Hochschulen in ihrem Engagement für mehr Chancengleichheit mit dem Professorinnenprogramm, das Ende 2012 in die zweite Förderphase ging. **OPI**

Am 9. Mai die Uni verstehen lernen

Zum Tag der offenen Tür präsentiert die TUD mit einem umfangreichen Programm das vielfältige Studienangebot. In Vorträgen und bei Besichtigungen können sich die Besucher informieren. Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten stehen an den Informationsständen für Gespräche zur Verfügung. Auch die Themen rund ums Studium wie Finanzierung, Wohnen und Kultur spielen an diesem Tag eine große Rolle.

Also einfach vorbeikommen und schauen, fragen und testen! **B. H.**

Effizient und intelligent antreiben

Der »Grüne Radlader« zeigt, was er so mit seinen neuesten Antriebslösungen – so mit seinem leistungsverzweigten Getriebe – drauf hat. Foto: UJ/Geise

Abschlussveranstaltung des Verbundprojekts TEAM

Den Radlader der Zukunft Probe fahren – diese Möglichkeit bekam man zur Abschlussveranstaltung des Verbundprojekts TEAM am 23. April in Dresden. Nach drei Jahren intensiver Forschung und Entwicklung endete nun das vom BMBF mit über vier Millionen Euro geförderte Verbundprojekt »Entwicklung von Technologien für effiziente Antriebe mobiler Arbeitsmaschinen« – kurz »TEAM«. Fünf Forschungsinstitute, darunter das Institut für Fluidtechnik und das Institut Verarbeitungsmaschinen und mobile Arbeitsmaschinen der TU Dresden und 19 Industriepartner arbeiteten seit Februar 2012 gemeinsam an neuen Lösungen zur Senkung des Kraftstoffbedarfs und der Emissionen mobiler Arbeitsmaschinen.

Bau- und Baustoffmaschinen, Land- und Forstmaschinen, Fördertechnik sowie Kommunal- und Spezialfahrzeuge verbrauchen über 80 Prozent des jährlichen Off-Road-Diesels. Mit effizienter Antriebstechnik und intelligenten Betriebsstrategien können schätzungsweise bis zu 40 Prozent Energie und Schadstoffe eingespart werden. Das Projektteam erarbeite sowohl technische Einzellösungen, beispielsweise schnelldrehende elektrische Antriebe, als auch neuartige Systemansätze wie den »Grünen Radlader«. Bei der 25 Tonnen schweren Maschine wurde die konventionelle Antriebstechnik komplett durch die prototypisch neuesten Lösungen ersetzt. Er ist ausgestattet mit einem leistungsverzweigten Getriebe für den Fahrantrieb, moderner Hybridtechnologie, einem optimierten Dieselmotor und einer verdrängergesteuerten Arbeitshydraulik. Viele der innovativen Lösungen haben die Unternehmen bereits aufgegriffen und arbeiten aktuell an deren Industrialisierung.

Während der Vorführung des »Grünen Radladers« erlebten die über 130 Teilnehmer aus Forschung, Industrie und Politik, dass das alles nicht nur Theorie, sondern schon umgesetzt und greifbar ist. »Mit unserem Technologiedemonstrator ›Grüner Radlader‹ ist es uns gelungen, den Kraftstoffverbrauch im Vergleich zu einer Serienmaschine der Spitzenklasse auf Anhieb um zehn Prozent zu reduzieren«, erklärte Prof. Jürgen Weber, Leiter des Instituts für Fluidtechnik der TU Dresden.

»Der Grüne Radlader und andere Ergebnisse zeigen eindrucksvoll, dass Forschung einen wichtigen Beitrag zur Energiewende liefert.«, sagte Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, während der Abschlussveranstaltung des Verbundprojekts. Hartmut Rauen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau lobte das Projekt als ein hervorragendes Beispiel für gelungene Innovationen. »Es kommt jetzt darauf an, Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei solch bahnbrechenden Vorhaben wie TEAM auch weiter zu unterstützen.«, so Rauen und appellierte, sich nicht auf den Projektergebnissen auszuruhen. »Eine Weiterentwicklung der Ansätze ist notwendig sowie deren Integration in die Serienfertigung, die heute auf modernen Plattform- und Modulstrategien aufbaut.« Dr. Hilmar Jähne, Oberingenieur am Institut für Fluidtechnik und Koordinator des TEAM-Projekts zeigte sich zuversichtlich »Die Diskussion der Ergebnisse hat in allen Bereichen des Projektes zu weiterführenden Lösungsansätzen geführt. Dies betrifft sowohl Forschungsthemen als auch Gedanken zur industriellen Nutzung.«

Wir können also gespannt bleiben, welche interessanten innovativen Lösungen die Wissenschaftler und Entwickler in den nächsten Jahren vorantreiben und vorstellen werden. **J. D./ H. J.**

Vorbeugen ist besser als Nachsorgen

Am 6. Mai 2015 ist wieder Gesundheitstag an der TUD

Nun steht das Ereignis unmittelbar vor der Tür: Am 6. Mai wird – mittlerweile zum sechsten Mal – der Tag der Gesundheit für alle Beschäftigten und Studenten der TU Dresden im Hörsaalzentrum ausgerichtet.

Dabei wird das Team des Betriebsärztlichen Dienstes von mehreren Krankenkassen und einer Vielzahl an weiteren Partnern unterstützt. Damit dieses Ereignis wieder für alle ein voller Erfolg wird, haben die Organisatoren einen spannenden Mix von Angeboten rund um unser Hauptthema »Bewegung – Gesunde Ernährung – Mentale Gesundheit« zusammengestellt.

Egal, ob man sich im Rahmen von Vorträgen zur psychischen Gesundheit (z.B.: »Psychisch gesund werden und bleiben«, »Stressregulationsfähigkeit trainieren«) und zur Ernährung (»Achtsamkeit & Wohlbefinden – Essen am Arbeitsplatz«) informieren will oder Anregungen sucht, um selbst sportlich durchzustarten, z. B. an der Kletterwand oder am E-Bike-Teststand – am Tag der Gesundheit findet jeder das Richtige.

Die Palette der sportlichen Aktivitäten wird ergänzt durch bewährte sowie auch durch neue und innovative Kurse, z. B. Zumba Circuit.

Abgerundet wird das Ganze durch die Infostände der zahlreichen Partner, an denen persönliche Beratungen stattfinden, und durch verschiedenste weitere Angebote, deren Fokus auf den Themen Arbeit und Gesundheit (Minichecks, Logik Coaching, Ergonomischer Arbeitsplatz, Laserschutzbrillen) liegt. **Bettina Kaiser**

Weitere Informationen und Programm:
tu-dresden.de/gesundheitstag

rechtsanwalt dr.axelschober
20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
20 years of professional experience in business law
20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires
www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

C A R U S
CARUS APOTHEKE
VIS-Á-VIS der CARUS-HAUSARZTPRAXIS und DERMATOLOGIE-AMBULANZ HAUS 105
Apotheker Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

LIPPERT STACHOW
PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS
Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür. Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.
www.pateam.de

Duflex
WEICH + LEICHT + GESUND = FUNKTIONALITÄT MIT WOHLFÜHLGARANTIE
Die Duflex-Schuhe erhalten Sie bei:
KOCH AKTIV SCHUHE
CentrumGalerie, Prager Straße 15
01069 Dresden
Tel. 0351/4845400

karate + selbstverteidigung
jetzt anfangen!
mo/mi 20.15-21.45 uhr
kipsdorfer str. 100
01277 dresden
reflex fitness studio
www.wadokai-dresden.de
tel. 0351 40750983
karate@wadokai-dresden.de

ERFOLGREICH GRÜNDEN
in der High-Tech-Region Dresden
TechnologieZentrumDresden
Beratung und Coaching zum Businessplan, Finanzierung und Unternehmensaufbau
Geschäftsräume, Labore, Werkstätten, Kurzzeitbüros, Besprechungs- und Konferenzräume an 3 Standorten in Dresden
TechnologieZentrumDresden GmbH,
Gostritzer Straße 61, D-01217 Dresden,
Telefon: +49 351 8718665
kontakt@tzdresden.de, www.tzdresden.de

Bibliothek im digitalen Zeitalter

SLUB veröffentlicht Trends zum Welttag des Buches

Anlässlich des Welttags des Buches am 23. April zog die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) Bilanz zur Entwicklung von Besucherzahlen und Benutzung. Während die Besucherzahlen seit 2014 im Vergleich zu den Vorjahren erstmals leicht rückläufig sind, nehmen die Online-Zugriffe auf die digitalen Angebote weiter zu. Die Nachfrage nach den »Digitalen Sammlungen«, dem digitalisierten historischen Bestand der SLUB, fiel im ersten Quartal dieses Jahres mit 1 017 523 Zugriffen erneut deutlich höher aus als im Vergleichszeitraum 2014 mit 771 116 Zugriffen. Die Digitalen Sammlungen der SLUB enthalten derzeit über 90 000 Bände sowie über 1,5 Millionen Fotos, Karten und Zeichnungen. Daneben hat die SLUB aktuell rund 80 000 E-Books von Verlagen und anderen Anbietern fest lizenziert und bietet in ihrem Katalog weitere Titel zur Auswahl an. Im ersten Quartal 2015 verzeichnete die Bibliothek ca. 570 000 E-Book Downloads.

»Bibliothek ist heute schon viel mehr als Bücher und umfasst vielfältige, zunehmend komplexe Aufgaben der Wissensproduktion und -vermittlung. Unsere Benutzer schätzen das Angebot des orts- und zeitunabhängigen Zugriffs auf unsere digitalen Objekte und Services«, so Dr. Achim Bonte, Stellvertreter des Generaldirektors der SLUB. »Wir erweitern unser Angebot an lizenzierten wie selbst produzierten digitalen Inhalten kontinuierlich und agieren international, um unseren Benutzern ein möglichst passgenaues Angebot machen zu können«, so Bonte weiter.

Im Zuge des dynamischen Medienwandels, in der Bibliotheken, Verlage und alle anderen traditionellen Teilnehmer an der Verteilung von Information und Wissen ihre Rollen neu bestimmen, bleiben Konflikte nicht aus. Im Bereich aktueller wissenschaftlicher Veröffentlichungen setzt sich die SLUB für Publikationsstrategien ein, die einerseits die individuelle Entscheidungsfreiheit, das geltende Urheberrecht und die wertvolle Vermittlungsfunktion der Verlage sorgfältig achten, andererseits auf die Sozialpflichtigkeit von öffentlich finanzierter Wissenschaft hinweisen und für eine kostenfrei zugängliche, gegebenenfalls zusätzliche Publikation auf Internetplattformen wie dem sächsischen Dokumenten- und Publikationsserver »Qucosa« werben.

Obendrein entwickelt die SLUB ihre digitalen Nutzer-Services weiter. Ein digitales 3-D-Gebäudemodell verbindet die digitale Welt mit der analogen: Hat ein Nutzer ein Buch im SLUB-Katalog gefunden, bekommt er dessen Standort im 3-D-Modell angezeigt. Das erleichtert die räumliche Orientierung und die Auffindbarkeit der digital recherchierten Medien im Freihandbereich. Die SLUB Katalog-App für mobile Geräte ist jetzt barrierefrei nutzbar und bietet erweiterte Funktionen. Bislang erfuhr das Programm 10 200 Downloads von Android- und 8220 Downloads von iOS-Geräten. **Antonie Muschalek**

Martin Dulig am TUD-Stand

Der sächsische Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Martin Dulig, besucht Aussteller der TU Dresden auf der Hannover Messe. Am Stand des Institutes für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik informierte er sich u.a. über die aktuellen Entwicklungen des Sonderforschungsbereiches SFB/TR-96 (Thermoenergetische Gestaltung von Werkzeugmaschinen) zur Messung und Verbesserung der Genauigkeit von Werkzeugmaschinen. Kernpunkte waren dabei die prozessaktuelle Simulation und modellbasierte Korrektur von thermisch bedingten Fehlern sowie deren optische Vermessung in 6 Freiheitsgraden im Arbeitsraum des ausgestellten mobilen Demonstrators des SFB/TR-96 (MiniHex). Foto: Holthaus

PersonalRAT

Arbeitszeit bei Sonderveranstaltungen

Im Verlaufe des Arbeitslebens an der TU Dresden kommt es vor, dass Arbeitnehmer zu Sonderveranstaltungen außerhalb der täglichen Arbeitszeiten herangezogen werden.

Im Rahmen begründeter dienstlicher Notwendigkeiten sind Vollzeitbeschäftigte zu Leistungen von Samstags-, Sonn - und Feiertags -, sowie zu Nachtarbeit, wie z.B. bei der Langen Nacht der Wissenschaften, anlässlich von Veranstaltungen im Botanischen Garten, Sportveranstaltungen, Tagungen, Prüfungen oder ähnlichem verpflichtet. Teilzeitbeschäftigte können dazu nur aufgrund arbeitsvertraglicher Regelung oder mit ihrer Zustimmung herangezogen werden (§ 6 Abs. 5 TV-L).

Die dabei ggf. anfallende Mehrarbeit (§ 7 Abs. 6 TV-L) bzw. Überstunden (§ 7 Abs. 7 TV-L) sind durch Freizeit auszugleichen. Dieser Freizeitausgleich muss zeitnah erfolgen, spätestens nach drei Monaten. Ist dies nicht möglich, müssen Mehrarbeits- und Überstunden bezahlt werden (§ 8 Abs. 2 TV-L). Neben dem Entgelt für die tatsächliche Arbeitsleistung erhalten die Beschäftigten ggf. Zeitzuschläge (§ 8 Abs. 1 TV-L). Voraussetzung für die Zahlung des entsprechenden Entgeltes und der Zeitzuschläge ist eine taggenaue Nachweisführung über Mehrarbeits- bzw. Überstunden sowie über den abgegoltenen Freizeitausgleich.

Werden Arbeitnehmer an einem Sonntag oder an einem auf einen Werktag fallenden Feiertag beschäftigt, muss ihnen ein Ersatzruhetag gewährt werden (§ 11 Abs. 3 ArbZG). Dieser ist innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen (für Sonntagsarbeit) bzw. von acht Wochen (bei Feiertagsarbeit) zu gewähren und muss auf einen Arbeitstag fallen.

Auch nach Mehrarbeits- bzw. Überstunden ist eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 11 Stunden zu gewährleisten (§ 5 ArbZG).

Bei Sonderveranstaltungen, bei denen Jugendliche unter 18 Jahren mitarbeiten, gelten nach JArbSchG strengere Regelungen.

§ 6 TV-L: Regelmäßige Arbeitszeit
§ 7 TV-L: Sonderformen der Arbeit [auch i.V.m. § 81 (3) SächsPersVG]
§ 8 TV-L: Ausgleich für Sonderformen der Arbeit
§ 3 ArbZG: Werktägliche Arbeitszeit
§§ 4, 5 ArbZG: Ruhepausen und Ruhezeit
§ 11 ArbZG: Ausgleich für Sonn- und Feiertagsbeschäftigung
§§ 8, 11 JArbSchG: Dauer der Arbeitszeit und Ruhepausen
RS D2/04/2000 vom 16. Juni 2000: Arbeitszeit an der TUD

Goldberg- und Dember-Preise verliehen

v.l.n.r.: Matthias Saalfrank, Jakob Holfeld, Dr. Hannes Klumbies, Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen. Foto: IAPP/Kai Schmidt

Exzellente Nachwuchswissenschaftler auf dem Gebiet der Photonik geehrt

Am 21. April 2015 hatte das Institut für Angewandte Photophysik (IAPP) der TU Dresden zum 22. Mal zum Dresdner Photonik-Kolloquium eingeladen, dem alljährlichen Rahmen für die Auszeichnung der besten Arbeiten des Vorjahres auf dem Gebiet der Optoelektronik und Photonik.

Dr. Hannes Klumbies erhielt für seine herausragende Dissertation den mit 2000 Euro ausgestatteten Emanuel-Goldberg-Preis der Robert-Luther-Stiftung.

Dr. Hannes Klumbies setzte sich in seiner mit »summa cum laude« bewerteten Dissertation über »Encapsulations for Organic Devices and their Evaluation using Calcium Corrosion Tests« mit Verkapselungstechnologien auseinander und behandelt damit einen der letzten technologischen Schwachpunkte, die bis heute einen breiten Einsatz der organischen Elektronik im Alltag behindern. Er bewies außerordentliches Durchhaltevermögen und experimentelles Geschick, was sich insbesondere bei der Etablierung einer neuartigen standardisierten Messmethode zur Ermittlung der Wasserdampfdurchlässigkeit von Verkapselungssystemen für organische Schichten zeigte. In seiner Laudatio würdigte der Rektor die Veröffentlichungsliste mit 13 Zeitschriftenartikeln, fünf Konferenzbeiträgen und ein Patent als eindrucksvolle wissenschaftliche Leistung ebenso wie die Tatsache, dass es Dr. Klumbies gelungen ist, den Nachwuchs für die Thematik zu begeistern.

In diesem Jahr wurde der zum 17. Mal verliehene und mit 1000 Euro dotierte Harry-Dember-Preis des Zentrums für Angewandte Photonik e.V an zwei Nachwuchswissenschaftler vergeben.

Der erste Preisträger – Jakob Holfeld – widmete sich in seiner Physik-Masterarbeit der Gasphasenabscheidung intrinsisch leitfähiger Polymere mit dem Ziel, Elektroden für flexible organische Solarzellen mit hoher Leitfähigkeit zu erhalten. Holfeld zeigt auf, dass die abgeschiedenen PEDOT-Polymerschichten hervorragende Eigenschaften in Bezug auf Leitfähigkeit und Transmission zeigen. Die Arbeit weist ihn als talentierten Experimentalphysiker aus.

Der zweite Preisträger – Mattias Saalfrank – befasste sich mit neuen Ansätzen zur Abscheidung organischer Solarzellen aus der Lösung. Die Frage ist, ob die positiven Eigenschaften der Thiophenverbindungen für großflächige Solarzellen und das Rolle-zu-Rolle-Verfahren nutzbar gemacht werden können. Saalfrank hat gezeigt, dass er sowohl geschickt experimentieren als auch wissenschaftliche Problemstellungen durchdringen und klar erläutern kann.

In festlicher Atmosphäre, musikalisch umrahmt durch den Institutschor, betonte der Rektor, dass Weltoffenheit und die Neugierde wortwörtlich Grenzen zu überschreiten maßgebliche Komponenten einer herausragenden, international sichtbaren und gut vernetzen Forschungslandschaft sind; an der TU Dresden im Allgemeinen und am IAPP im Besonderen ist dies selbstverständliche Praxis. Diese Komponenten des Erfolgs haben im Beyerbau schon eine mehr als 100-jährige Tradition, denn schon dem ersten Institutsdirektor Robert Luther ist es in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts gelungen, ein zu seiner Zeit geradezu international zu nennendes Klima am Institut zu schaffen.

Magnifizenz Prof. Müller-Steinhagen beendete sein Grußwort mit einem Ausblick auf den Herbst nächsten Jahres. Dann soll das neue Physikgebäude an der Nöthnitzer Straße fertig sein und exzellente Rahmenbedingungen für exzellente Forschung bieten.

Den sehr informativen Festvortrag hielt Prof. Carsten Deibel von der Technischen Universität Chemmitz zum Thema »Fundamental Processes in Organic and Hybrid Solar Cells«. **Dr. Annette Polte**

EU-Fördergelder: Ja, gerne! Aber wie?

Jetzt für den nächsten Workshop der Veranstaltungsreihe »Sicher durch's EU-Dickicht: Programme, Förderungen, Finanzen« anmelden

Europäische Förderprogramme wie Horizon 2020, ERASMUS+ sowie die Strukturfondsförderung im Rahmen von INTERREG, EFRE und ESF stellen für die Wissenschaftler eine interessante und vielversprechende Möglichkeit dar, Fördergelder für die Umsetzung ihrer Ideen zu erhalten, mit Partnern in Europa und darüber hinaus wissenschaftlich zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen. Doch wie erhält man eine Förderung? Welche Ausschreibungen gibt es? Wie komme ich zu den richtigen Projektpartnern und den maßgeblichen Netzwerken? Wie sieht der perfekte Antrag aus und wie geht es nach einer Bewilligung weiter? Fragen über Fragen, welche das European Project Center (EPC) mit der TU-internen Veranstaltungsreihe »Sicher durch's EU-Dickicht: Programme, Förderungen, Finanzen« beantworten möchte. »Mit speziell zugeschnittenen Workshops wollen wir sowohl Neulinge, als auch in der europäischen Forschungsförderung erfahrene Wissenschaftler aller Bereiche über die Chancen und Herausforderungen der Programme informieren. Unser Ziel ist es, die Forscher in allen Phasen eines EU-geförderten Projektes bestmöglich zu beraten und zu unterstützen«, erläutert Claudia Siegel, Leiterin des EPC.

Am 29. Mai 2015 lädt das EPC zu einem weiteren Workshop der Reihe ein – diesmal zum Thema »Horizon 2020: Do's and Don'ts bei der Antragsstellung« und freut sich auf eine rege Teilnahme.

Eingangs wird in der Veranstaltung auf die verschiedenen Bestandteile eines EU-Antrags eingegangen, wobei der Fokus auf die Bildung eines Konsortiums, die Rolle des Koordinators und wichtige Passagen des Antragstextes gelegt wird. Im zweiten Teil zeigt der Referent konkrete Do's und Don'ts in der Antragsstellung auf und berichtet aus seinen vergangenen Erfahrungen in Horizon 2020.

Der erste Workshop der Veranstaltungsreihe »Sicher durch's EU-Dickicht« fand am 16. April 2015 statt und war an Wissenschaftler gerichtet, die sich mit den Grundlagen des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation vertraut machen wollten. Die rund zwanzig Teilnehmer konnten während des dreistündigen Workshops ihr Wissen zu Horizon 2020 erweitern und beim gemeinsamen Austausch erste Fragen zur erfolgreichen Antragstellung beantwortet bekommen. »Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt. Dieser Workshop hat mir eine gute erste Orientierung im EU-Förderdschungel gegeben«, so eine Teilnehmerin der Veranstaltung.

Wer möchte, dass in den Workshops ganz spezielle Themen behandelt werden, sollte seine Vorschläge oder Fragen bereits im Vorfeld an das EPC senden: epc@tu-dresden.de. **Stefanie Kohl**
European Project Center

Alle aktuellen Termine und Themen der Workshop-Reihe 2015/2016 sowie Informationen zur Anmeldung: http://tu-dresden.de/forschung/epc/termine oder können Sie gern auch direkt am EPC erfragen.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 24. April 2015
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Von Abwasser und Winzlingswürmern

Die Veranstaltungsreihe »Absol(E)vent« für TUD-Alumni wird fortgesetzt

Den Campus der TUD abseits des früheren Studentenalltags erleben, beim Airbus A320 Flugsimulator in die Rolle eines Piloten schlüpfen oder einen Blick in sonst nichtöffentliche Sammlungen werfen – »Absol(E)vent« heißt die Veranstaltungsreihe des TUD-Absolventenreferats, die genau das möglich macht. An jedem letzten Freitag im Monat wird den Alumni ein besonderer Wochenausklang geboten und ist bis heute ein voller Erfolg. In den Sommermonaten stehen weniger die kleinen Geheimnisse des Campus im Mittelpunkt, vielmehr können die Teilnehmer interessante Arbeitsfelder von anderen TUD-Alumni kennenlernen.

So führt im Mai dieses Jahres der Architektur-Absolvent und Präsident der Architektenkammer Sachsen, Alf Furkert, über seine aktuelle »Baustelle« und zeigt, wie ein modernes Einkaufzentrum um das ehemalige DVB-Hochhaus am Albertplatz geplant und dabei auch das Hochhaus saniert wird.

Im Juli hingegen erfahren die Teilnehmer, dass jeder Dresdner Bürger täglich etwa 120 Liter Abwasser auf die Reise in die städtische Unterwelt mit dem Ziel Kläranlage Kaditz schickt. Die TUD-Hochschulratsvorsitzende Gunda Röstel und Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH lädt zu einer Exkursion entlang der Reinigungsstufen des Abwassers ein.

Die Kläranlage Kaditz in einer beeindruckenden Abendstimmung. Foto: Katharina Grottker

Im September dann geht es um neonrote Zebrafische und winzige Würmer, die unter einer Mikroskoplinse umherkriechen.

Susann Mayer

Alle Veranstaltungen des Absol(E)vent von Mai bis September: http://tu-dresden.de/absolevent

Freundschaft als Exponat

Philipp Otto Runge (1777 – 1810), nach dem die Rungestraße am Rande des Campusgeländes benannt ist, malte 1805 ein Selbstporträt mit Bruder und Ehefrau. Im Bild »Wir drei« (über der Vitrine, Mittelreihe, zweites von links) verwischt er gezielt die Grenzen zwischen Freundschaft, Verwandtschaft und Liebe – symbolisiert durch einen von Efeu umrankten Eichenstamm. Runge lebte von 1801 und 1804 in Dresden. Foto: Dagmar Möbius

Die neue Sonderausstellung im Deutschen Hygiene-Museum wurde gemeinsam mit der TU Dresden entwickelt

»Freundschaft hat Konjunktur«, sagt Kurator Dr. Daniel Tyradellis. Aber wie lässt sich das museal umsetzen? Kein leichtes Vorhaben. Ausstellungen sollen das Denken anregen, meint der Philosoph aus Berlin, der bereits die Expositionen über Reichtum (2013) und »Arbeit, Sinn und Sorge« (2010) im Hygiene-Museum kuratierte. Ausführlich erläuterte er seine Ansichten im 2014 veröffentlichten Buch »Müde Museen«. Auch mit der Mitte April eröffneten Sonderausstellung »Freundschaft« will er überraschen. Seine Denkanstöße sind alles andere als trocken oder abstrakt. Wissenschaftlich beraten hat das aktuelle Projekt Marina Münkler, Professorin für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur am Institut für Germanistik der Technischen Universität Dresden. Die begleitende Ringvorlesung »Zehn Versuche über die Freundschaft« wurde in Kooperation mit dem von ihr geleiteten DFG-Projekt »Das Ethos der Freundschaft. Diskurse und Narrationen von Gemeinsinn in der mittelalterlichen Literatur« an der TU Dresden zusammengestellt.

»Mich interessieren alle Formen des Gemeinschaftlichen in einer Realität der Vereinzelung«, beschreibt Tyradellis. »Freundschaft als elementare soziale Beziehung hat im Unterschied zu anderen Formen keinen Grund.« Dass im digitalen Zeitalter per Mausklick Freundschaften besiegelt werden, findet er persönlich nicht gut. »Social Media meint, Freunde seien sich möglichst ähnlich. Das führt zu einer schleichenden Normierung der Gesellschaft.« Auch deshalb kann jeder Besucher einen ganz individuellen Rundgang erleben. Wie viele Freunde hast du? Würdest du deinen Freund anzeigen, wenn er eine Bank überfällt? Welches ist dein Lieblingszitat? Wer Fragen wie diese an einem Tablet im Foyer beantwortet und das Profil auf einem Armband speichern lässt, bekommt in der Ausstellung personalisierte Informationen angezeigt. Im Sinn eines Freundes, der Tipps gibt. Ein Novum im Hygiene-Museum. Der Kurator empfiehlt jedoch, »sich auch auf Dinge einzulassen, von denen man gar nicht wusste, dass sie einen interessieren.« Die Daten auf den Chips ermöglichen keinen Personenbezug und werden nach dem Besuch automatisch gelöscht.

Der »Beziehungsstatus Freundschaft« wird in fünf Räumen auf 800 Quadratmetern thematisiert. Rund 300 Exponate sind in fünf Teilausstellungen aufgeteilt. Auch das ist ein Versuch. Genauso wie eine separate Kinderspur, in der Kinder und Eltern die Schau in einer Art Suchspiel erfahren können. Im Schaudepot steht ein roter Kokosläufer hochkant im Glaskasten. Als Erich Honecker 1987 in der BRD erstmals als Staats- und Regierungschef der nicht anerkannten DDR empfangen werden sollte, kürzte man den Teppich unauffällig um einige Zentimeter und symbolisierte damit die Abweichung von der Regel. Staatsgeschenke von der Motorsäge über die Perlmuttschnitzerei bis zum Schlaf-gut-Teddy demonstrieren Tauschverhalten auf höchster Ebene. »Angela Merkel verschenkt in der Regel Teeservices, da kann man nichts falsch machen«, schmunzelt Tyradellis. Viel Zeit sollten Besucher für den Raum »Verbriefte Freundschaften« mitbringen. Dort wird unter anderem erstmals die Korrespondenz von RAF-Terroristen gezeigt. In der Gemäldegalerie zeugen 51 Bilder aus 550 Jahren Kunstgeschichte, nur eins davon ist ein Original, vom historisch gewandelten Verständnis der Freundschaft. Zehn nachgebaute Denkmäler, die rund um die Welt tatsächlich so existieren, stehen für zehn Formen von Freundschaft. Vom Gast über den Sportfreund bis zum Kameraden. Sogar statistisch und geografisch kann sich der Besucher dem Phänomen Freundschaft nähern. Der Borromäische Knoten lädt dazu ein, Freundschaft selbstbestimmt zu leben und über ausgestopfte Tiere, hunderte von Facebook-Freunden und Crowdfunding nachzudenken.

Die Sonderausstellung dauert bis 1. November 2015 und wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet. Erwähnenswert ist der 272 Seiten starke Ausstellungskatalog. Durch einen besonderen Seitenschnitt, eine sogenannte broschierte Zauberbindung, lassen sich je nach Blätterrichtung entweder nur die Texte oder nur die Abbildungen ergründen. Soziologe Heinz Bude schreibt im Buch, dass heute vor allem Frauen über Freundschaft sprechen. Er sagt auch: »Freundschaft wird unter dem Druck der Demografie als ein dritter Weg zwischen den ›natürlichen‹ Banden der Familie und den ›mechanischen‹ Einrichtungen des Wohlfahrtsstaats experimentiert.«

Dagmar Möbius

Ringvorlesung »Zehn Versuche über die Freundschaft«, immer mittwochs, 19 Uhr
6. Mai: Männerfreundschaften
Tobias Rüther, Buchautor und Journalist im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung
20. Mai Mit Freunden telefonieren. Alexander Kluges »Netzwerke«
Prof. Dr. Georg Stanitzek, Professor für Neuere deutsche und allgemeine Literaturwissenschaft, Universität Siegen
Weitere Termine und Informationen: www.dhmd.de/freundschaft

Im Reich der Mitte

Fünf Studenten der TU Dresden nehmen am Huawei-Studentenprogramm »China Insights« teil.

Einfach mal vier Wochen nach China, das soll es nicht sein. Bei China Insights, dem Studentenprogramm vom Huawei, stehen das Kennenlernen der chinesischen Kultur und der Kontakt mit Land und Leuten im Mittelpunkt. Seit drei Jahren lädt das chinesische Informations- und Telekommunikationsunternehmen aus Shenzhen insgesamt 22 deutsche Studenten auf eine vierwöchige Reise nach China ein. Neben Einblicken in das Unternehmen stehen ein Intensiv-Sprachkurs an der Beijing Language and Culture University sowie Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer an Kalligraphie, Tai-Chi und Traditionen Chinas herangeführt werden auf dem Programm.

Ende Februar machten sich auch fünf Studenten der TU Dresden auf den Weg ins Reich der Mitte. Zu den Stationen gehörten unter anderem Beijing, Shanghai, Shenzhen und Hongkong. Höhepunkte der Reise waren vor allem der Besuch der chinesischen Mauer und Pekings Kaiserpalast, die Verbotene Stadt. Seit etwa einem Monat sind sie nun wieder zurück. Im Gepäck haben sie einige spannende Geschichten. Sehr beeindruckt war der Mechatronikstudent René Großmann bei seinem ersten China-Besuch: »Der elektrifizierte Individualverkehr ist hier weit fortgeschrittener als bei uns in Europa, obwohl viele Menschen gleichzeitig in einfachsten Verhältnissen leben. China ist ein Land der krassen Gegensätze.«

Für die Studentin des Wirtschaftsingenieurwesens, Laura Wolf, gehörten die kulturellen Berührungspunkte zu den besonderen Momenten: »Wir lernten die hohe Kunst der Kalligraphie kennen, nahmen in Hangzhou an einer traditionellen Teezeremonie teil und erlebten beim chinesischen Drachentanz hautnah die fernöstliche Kultur.«

Schon jetzt steht eines fest: Einige Teilnehmer wollen in jedem Fall wiederkommen und vielleicht sogar länger bleiben. Ob zum Studieren oder Arbeiten, das wird sich zeigen.

China Insights wird es im kommenden Jahr wieder geben. Die Bewerbungsfrist startet im Herbst dieses Jahres. .

Vanessa Hungeling

Informationen unter: www.huawei-studentenprogramm.de

zuverlässig + preiswert + schnell
Drucken, Binden, Skripten, Poster, Flyer uvm.

DIEKOPIE24.de
Seit 15 Jahren Ihr Ansprechpartner an der TU Dresden, wenn es um hochwertige Druckdienstleistungen geht.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

George-Bähr-Str. 8
TUD@DieKopie24.de
Tel. 0351 451 95 50
Fax 0351 451 95 55
DIEKOPIE24 WWW.DIEKOPIE24.DE

Integrale lädt zum 7. Crime Campus

Ein dumpfer Knall, Rauchschwaden ziehen über die Dächer des Uni-Geländes. Die Besucher der jährlich stattfindenden Messe »diesmensional« der fiktiven Hochschule blicken auf. Laut ertönen die Sirenen der Polizei- und Feuerwehrwagen. In dem nahe gelegenen Labortrakt hat es eine Explosion gegeben. Zwei Polizeibeamte kommen auf dich zu und du bist mitten im diesjährigen Fall »Timing« des Crime Campus.

Auch in diesem Jahr findet am dies academicus der Crime Campus statt. Am 6. Mai 2015 können die Studenten als Detektiv »Aca. D.« einen Kriminalfall lösen, indem sie mit Hilfe der Fachschaftsräte verschiedene Stationen der Natur- und Geisteswissenschaften durchlaufen und anhand von Experimenten und Rätseln den Fall untersuchen. Start ist die Crime Campus-Station auf der Wiese vor dem Trefftz-Bau. Dort holen sich ab 11.30 Uhr die Detektive ihren Notizzettel (Crime Chart) zur Lösung des Falles ab und begeben sich auf Spurensuche. Bis 16 Uhr geben die Detektive den Crime Chart wieder an der Crime-Campus-Station ab; 16.30 Uhr folgt die Auflösung des Falles durch die studentische Theatergruppe »Bühnamit« mit anschließender Preisvergabe. UJ

Weitere Informationen:
http://crime.integrale.de

Kalenderblatt

Vor 130 Jahren, am 5. Mai 1885, erhielt der US-amerikanische Unternehmer George Eastman für die Erfindung des Rollfilms das US-Patent 317,049.

Rollfilm ist ein auf offener Spule konfektionierter Film – im Unterschied zum Planfilm.

Als biegsame Schichtenträger kamen anfangs verschiedene, auch leicht brennbare, Materialien zum Einsatz. Ab etwa 1908 kamen schwer entflammbare Materialien zum Einsatz – der Sicherheitsfilm war geboren. Der Rollfilm, der für einzelne Fotos vorgesehen war, ist nicht perforiert. Der bekannteste Rollfilm ist der Typ 120, der in den meisten Mittelformatkameras und in Rollfilmmagazinen für Großformatkameras verwendet wird. Bis in die 1950er-Jahre kam er auch in den damals einfachsten Kameras, den Boxkameras, zum Einsatz.

Der Rollfilm ist entgegen der verbreiteten Meinung weder eine Erfindung von George Eastman selbst, noch von Mitarbeitern der Eastman Company. Ein verbesserter Zelluloidfilm wurde 1887 für Hannibal Goodwin ebenfalls patentiert. George Eastman ignorierte die vorhandenen Patente und war bis 1898 Beklagter eines Rechtsstreits, nach dessen Abschluss er zu einer Schadensersatzzahlung an Goodwin verurteilt wurde. Das aggressive Vorgehen Eastmans ermöglichte es seinem Unternehmen jedoch, bis Ende des 19. Jahrhunderts eine marktbeherrschende Stellung aufzubauen. Agfa stellte beispielsweise 1905 die Versuche ein, einen konkurrenzfähigen Rollfilm zu entwickeln und nahm die Produktion erst 1915 wieder auf.

Unbestritten ist, dass der Rollfilm zwar einerseits eine wesentliche Erleichterung für die Fotografie darstellte, andererseits aber eine individuelle Einzelentwicklung des Negativs mit ihrem besonderen Qualitätspotenzial erschwert.

Bis dahin arbeitete man ausschließlich mit einer Plattenkamera, deren Einsatzmöglichkeiten beschränkt waren und deren Handhabung viel Geschick verlangte. Fotografien mussten einzeln bearbeitet werden und Schnappschüsse waren nur eingeschränkt möglich. Wollte man Bilder in verschiedenen Größen machen, brauchte man verschieden große Kameras. An ungünstigen Orten waren Aufnahmen erschwert. Dies änderte sich mit dem Rollfilm. Mit einem Filmmagazin konnte er an jeder Plattenkamera befestigt werden. Man konnte mehrere Motive hintereinander fotografieren und die Bedienung wurde vereinfacht. Die Kassette konnte ausgetauscht werden, ohne die Bilder sofort bearbeiten zu müssen.

Erst durch den Rollfilm konnte das Fotografieren zu einem weit verbreiteten Hobby für den Fotoamateur werden.

Wikipedia/M. B.

Hundert Jahre falsche Rücksicht

TU-Experten befragt: Endlich spricht auch die Bundesregierung vom »Völkermord« an Armeniern im Osmanischen Reich. UJ fragte den Völkerrechtler Prof. Ulrich Fastenrath

Der Denkmalkomplex Zizernakaberd in Jerewan zum Gedenken der Opfer des Völkermords an den Armeniern 1915. Alljährlich am 24. April (hier: 2009) versammeln sich hier Armenier, um der Opfer des Völkermordes zu gedenken. Foto: 6and5/Wikipedia

Der Völkermord an den Armeniern ist schon frühzeitig in die Literatur eingegangen – Franz Werfel thematisierte ihn in seinem 1933 erschienenen Roman »Die vierzig Tage des Musa Dagh«. Für den »normalsterblichen« Mitteleuropäer bestand nie ein Zweifel daran, dass das Vorgehen osmanischer Regierungstruppen gegen Armenier in den Jahren 1915 und 1916 Völkermord – mit Massakern und Todesmärschen – war.

UJ: Warum weigerte sich die später gegründete Türkei, erstens anfangs die Existenz dieser Verbrechen überhaupt zu akzeptieren und zweitens, den Begriff Völkermord, darauf bezogen, anzuerkennen?

Prof. Ulrich Fastenrath: Ich kann nur die Ausgangslage beschreiben. Der Vielvölkerstaat des Osmanischen Reichs war schon lange im Verfall begriffen, innerlich zerrissen und von allen Seiten bedrängt. Viele Gebiete gingen verloren, die dort lebenden Muslime wurden zum Teil von den neuen christlichen Herrschern vertrieben, was zu Ressentiments gegenüber Christen führte. Das bot den osmanischen Herrschern die Gelegenheit, ihre bröckelnde Macht zu sichern, indem sie gegen christliche Armenier vorgingen; bereits am Ende des 19. Jahrhunderts kam es zu Massakern an ihnen. Das wiederum rief europäische Staaten auf den Plan, die sich als Schutzmächte für die bedrängten Christen aufführten. Schließlich schwenkte die Partei der »Jungtürken«, die seit 1908 an der Macht war und eigentlich den Staat erneuern wollte, nach verlustreichen Kriegen auf einen nationalistischen Kurs um: Sie wollten nun im Kernland des Osmanischen Reiches einen Staat der Türken errichten – ein Werk, das Anfang der 1920er-Jahre Mustafa Kemal vollendete, der später den glorifizierenden Ehrennahmen Atatürk (Vater der Türken) erhielt. Und wie das so ist: Nationalismus macht Angehörige anderer Völker zu Fremden, denen man misstraut und die kollektiv als Gefährdungspotenzial für alles Mögliche angesehen werden. Als dann das Osmanische Reich an der Seite Deutschlands in den Ersten Weltkrieg eintrat und eine britisch-französische Flotte die Dardanellen und den Bosporus unter ihre Kontrolle bringen wollte, wurden »die« Armenier verdächtigt, mit den Feinden kollaboriert zu haben; und sie standen in Verdacht, Verbindungen zu Russland zu haben (wo ja das geteilte Volk der Armenier in großer Zahl lebte), das im Winter 1914/15 die osmanische Armee vernichtend geschlagen hatte. Hinzu kam, dass die Armenier Autonomie forderten, was nun gar nicht mit der Nationalstaatsidee zusammenging. Im Osten Anatoliens kam es sogar zu einem Aufstand. In dieser Situation wurde beschlossen, die Armenier aus ihren Siedlungsgebieten zu vertreiben – und zwar nicht nach Nordosten zu den in Russland lebenden Volksangehörigen, sondern nach Süden in die syrische Wüste und damit in den absehbaren Tod. Die türkische Staatsführung hat von Beginn an versucht, die Zahl der Toten kleinzurechnen und die Vertreibung damit zu rechtfertigen, dass es sich um eine Maßnahme des Selbstschutzes im Krieg handelte. Hinzu kam, dass zur Führungsmannschaft Kemal Atatürks einige zählten, die an der Ermordung und insbesondere Vertreibung von Armeniern beteiligt waren. Es lag also nahe, über das Geschehene zu schweigen und das verklärende Gründungnarrativ des Staates nicht mit Verbrechen, gar Völkermord, zu beflecken.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um rechtlich von »Völkermord« sprechen zu können? Gibt es da eine international verbindliche Definition?

Der Straftatbestand des Völkermords ist in der – am 9. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedeten – Völkermordkonvention klar umschrieben. Erfasst werden die Tötung, die Verursachung schwerer körperlicher und seelischer Zustände, die Auferlegung von Lebensbedingungen mit körperlich zerstörerischen Folgen, Maßnahmen zur Geburtenverhinderung und die gewaltsame Überführung von Kindern, begangen an den Mitgliedern einer nationalen, ethnischen, rassischen oder religiösen Gruppe in der Absicht, diese als solche ganz oder teilweise zu zerstören. Diese Definition findet sich auch in den Statuten der Straftribunale für das ehemalige Jugoslawien und Ruanda sowie in der Satzung für den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wieder. Die Tathandlungen sind zweifellos im Osmanischen Reich begangen worden: Der überwiegende Teil der armenischen Bevölkerung in Anatolien wurde getötet oder starb im Verlauf der Vertreibung; berichtet wird auch von geraubten Kindern, insbesondere Mädchen, die dann in islamischen Familien aufwuchsen. Allein der hunderttausend- oder gar millionenfache Tod oder die »ethnische Säuberung« eines Gebietes genügen jedoch nicht, um juristisch von einem Völkermord sprechen zu können. Dies hat der Internationale Gerichtshof erst vor drei Monaten in einem Streit zwischen Kroatien und Serbien nochmals hervorgehoben. Die Taten müssen in der Absicht begangen sein, die Gruppe als solche zu vernichten. Genau das leugnet die türkische Regierung, indem sie auf Notwendigkeiten der staatlichen Sicherheit verweist und Vertreibung und Tod der Armenier dem »normalen« Grauen eines Krieges zurechnet. Historiker scheinen sich aber weitgehend einig zu sein, dass dies nicht die ganze Geschichte ist, wenn überhaupt etwas an ihr dran ist. Und deshalb geht man heute ganz überwiegend von einem Völkermord aus. Diese Einschätzung zielt allerdings nicht darauf, irgendjemand bestrafen zu wollen, sondern allein auf die Bewertung eines vergangenen Geschehens.

Welche außenpolitischen Interessen in Europa und in der Welt haben bisher begünstigt, dass sich die Türkei diese Begriffsverweigerung leisten kann?

Armenien hatte über Jahrzehnte international keine Stimme. Es war Teilrepublik der Sowjetunion. Erst nach deren Auflösung kam das Thema international wieder auf das Tapet und hat zu erheblichen Spannungen mit der Türkei geführt. Aber Armenien ist klein und hat zu viele Probleme, um dem Streit international ein größeres Gewicht geben zu können. Immerhin hat Armenien einen Achtungserfolg erzielt. Seine 100-Jahrfeier zum Gedenken an den Beginn des Völkermords wurde hochrangig besucht, ganz im Gegensatz zur türkischen Feier aus Anlass des Sieges von Atatürk an den Dardanellen.

Welche Rolle spielt das internationale politische Klima für diese Thematik? Man denke nur daran, welche weltweiten Reaktionen entstünden, würde Deutschland den Genozid leugnen.

Eine große! In der internationalen Zivilgesellschaft setzt sich die Vorstellung durch, dass Ehrlichkeit mit der eigenen Geschichte eine Grundvoraussetzung für ein friedliches Miteinander ist. Falsche Erzählungen über die Vergangenheit können zu Fehlwahrnehmungen und Fehlentscheidungen führen sowie die Beziehungen zu anderen Staaten vergiften. Das haben die Deutschen auch erst leidvoll lernen müssen, und es bleibt da noch einiges zu tun. Die Exilarmenier, zumeist Nachfahren von Überlebenden der Vertreibung, haben die Geschichte ihres Volkes immer wachgehalten; das beginnt nun Früchte zu tragen.

Die Bundesregierung vermied bisher, den Begriff zu gebrauchen, am 20. April 2015 wurde aber bekannt, dass sie diesen Begriff doch verwenden will. Was veranlasste – bisher – die Bundesregierung, den Begriff zu vermeiden, und was, ihn – ohne dass neue Faktoren bekannt geworden wären – nun zu nutzen?

Diplomaten und Regierungen haben die Interessen ihres Landes zu vertreten, aber nicht Wahrheiten zu suchen und zu benennen. Wenn ein Wort die Situation nicht verbessert, sondern Beziehungen zu verschlechtern droht, wird ein Außenminister immer darauf dringen, das Wort nicht zu sagen. So war es auch hier. Aber das war zu kurz gedacht. Die Regierung hatte nur die zwischenstaatlichen Beziehungen, insbesondere die zur Türkei im Blick. Die internationale Zivilgesellschaft blieb schlicht unberücksichtigt. Das war besonders fatal, weil Deutschland mit dem Völkermord an den Armeniern verwoben ist: Es hat als Verbündeter des Osmanischen Reiches nichts dagegen unternommen, möglicherweise haben deutsche Militärberater die Vertreibungen sogar befördert. Das hat der Bundespräsident erkannt und die Bundesregierung praktisch zum Kurswechsel gezwungen. Wenn er auf einer Gedenkveranstaltung in Berlin den Völkermord an den Armeniern beim Namen nennt, hat ein Verschweigen seitens der Bundesregierung und des Bundestags keinen Sinn mehr.

Es fragte Mathias Bäumel

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Anfang April 2015 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Peter Krebs, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft gemeinsam mit *Dr. Dirk Jungmann*, Institut für Hydrobiologie, CLIENT, 755,0 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18

Prof. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, FELAF, 142,6 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/17

Prof. Michael Stintz, Institut für Verfahrens- und Umwelttechnik, nanoGRAVUR, 280,5 TEUR, Laufzeit 05/15 – 04/18

Bundes-Förderung:

Prof. John Grunewald, Institut für Bauklimatik gemeinsam mit *Prof. Clemens Felsmann*, Institut für Energietechnik, Altes Zöllnerviertel Weimar, 419,0 TEUR, Laufzeit 05/15 – 10/17

Prof. Dirk Plettemeier, Institut für Nachrichtentechnik, MIRAWI, 109,6 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18

DFG-Förderung:

Prof. Chokri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik:

Kurzeitdynamik v. HL-Werkstoffen, 313,6 TEUR, Laufzeit 01/16 – 12/18

Sensorfäden, 294,2 TEUR, Laufzeit 01/16 - 12/18

Prof. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, BIAX, 336,7 TEUR, Laufzeit 04/15 – 09/17

Prof. Wilfried Hofmann, Elektrotechnisches Institut:

Verallgemeinertes Raumzeigermodulationsverfahren für Z-Source-Wechselrichter, 114,0 TEUR, Laufzeit 06/14 –11/15

THLG, 121,7 TEUR, Laufzeit 06/15 –12/16

Diagnose von Mikrobürstenfeuer, 91,7 TEUR, Laufzeit 05/15 – 07/16

Prof. Günter Kunze, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, THLG, 121,7 TEUR, Laufzeit 06/15 –12/16

Prof. Berthold Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Einflussuntersuchung von anisotropem Materialverhalten auf die Verzahnungsanregung, 167,5 TEUR, Laufzeit 04/15 –03/17

Dr. Changzhu Wu, Institut für Mikrobiologie, Eigene Stelle – Core-Shells for Biocatalysis, 305,8 TEUR, Laufzeit 06/15 – 05/18

AiF-Förderung:

Prof. Rainer Schach, Institut für Baubetriebswesen, Multifunktionale Büro- und Geschäftshäuser, 156,1 TEUR, Laufzeit 03/15 – 08/17

Prof. Richard Stroetmann, Institut für Stahl- und Holzbau, Multifunktionale Büro- und Geschäftshäuser, 162,0 TEUR, Laufzeit 03/15 – 08/17

Auftragsforschung:

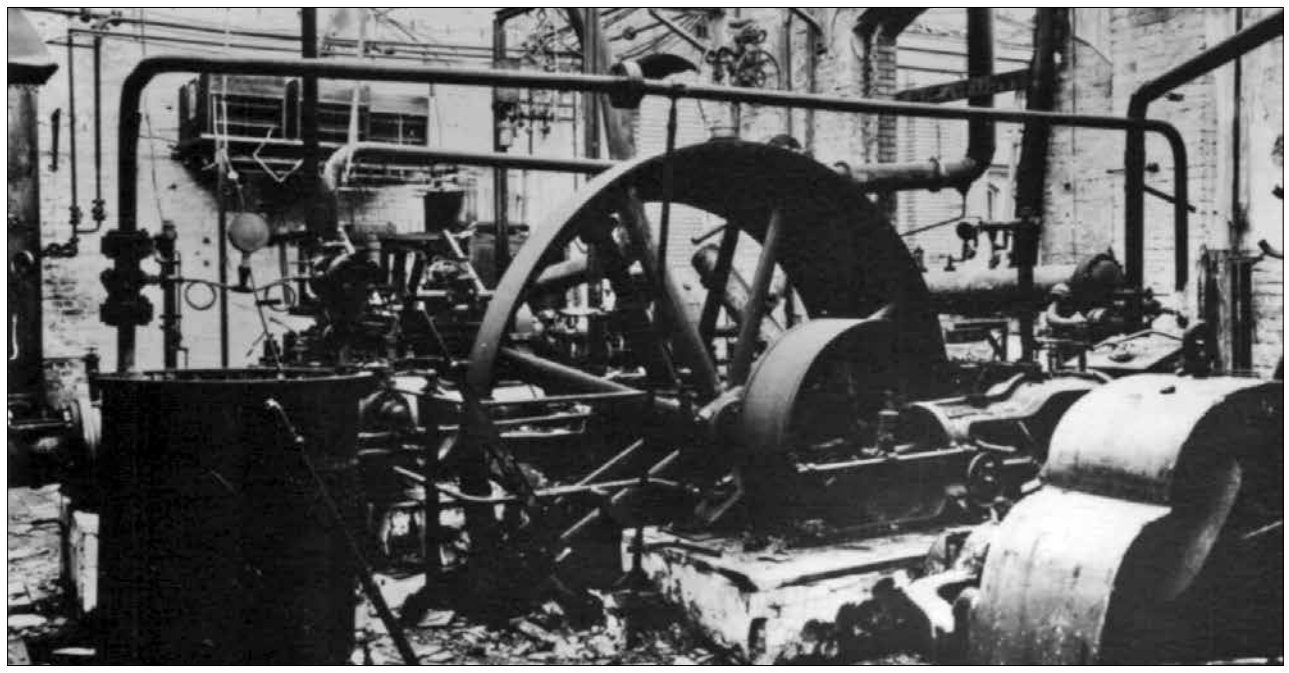
Gabriele Buruck, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, 88,6 TEUR, Laufzeit 01/15 – 12/16

Prof. Steffen Großmann, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 285,0 TEUR, Laufzeit 05/15 – 04/18

Prof. Peter Schegner, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 25,0 TEUR, Laufzeit 04/15 – 09/15

Als die Russen kamen – Befreiung und Zusammenbruch

Vor siebzig Jahren, am 8. Mai 1945, kapitulierte Deutschland und die Rote Armee stand in Dresden. Das hatte für die TH Dresden spezielle Konsequenzen



Das Maschinenbaulaboratorium der TH Dresden nach der Bombennacht. Foto: Universitätsarchiv der TU Dresden, Fotoarchiv

Zu den dramatischsten Einschnitten in der Geschichte der TU Dresden gehört ohne Zweifel der 8. Mai 1945, als die Rote Armee Dresden vollständig besetzt hatte und die Tinte unter der bedingungslosen Kapitulation noch nicht trocken war. Während andere große Hochschulen, wie die Universität Köln oder die TH Aachen, aber auch die benachbarte Landesuniversität Leipzig, bereits unter amerikanischem Besatzungsregime standen, wurden mehrere noch einigermaßen nutzbare Gebäude der seit dem 20. April »wegen Feindannäherung« geschlossenen TH Dresden vom Volkssturm, als Hilfslazarett oder als Notunterkünfte genutzt. Kriegswichtige Institute waren bereits vor dem 13. Februar zum Teil in entfernte westliche Gebiete, so nach Bamberg, ausgelagert worden. Eine besondere Aufgabe war der Dresdner Hochschule als »Kopfstelle« für die Aufnahme von Wissenschaftlern und weiteren Angehörigen der Breslauer Technischen Hochschule zugefallen.

Wie die Stadt Dresden befand sich auch ihre Technische Hochschule in einem beklagenswerten Zustand. Die Gebäude der Hochschule hatten während der alliierten Bomberangriffe auf Dresden im Februar 1945 zum Teil schwere Schäden davongetragen. Schlimmer war das menschliche Leid. Beschäftigte der Hochschule waren im Bombeninferno zu Tode gekommen. Viele hatten ihr Hab und Gut verloren oder schlimmer, mussten ihre Angehörigen betrauern. Mehr als 300 Hochschulangehörige, vor allem Studenten und Assistenten, waren an den Fronten gefallen. Viele hatten schwere Verwundungen davongetragen oder befanden sich in Kriegsgefangenschaft. Manch einer konnte nach dem »Heimatschuss« als Kriegsversehrter weiterstudieren und gehörte zur Schar von einigen Hundert Kommilitonen, davon ein Großteil junge Frauen sowie vor allem bulgarische und türkische Studenten. Der von Gauleiter Martin Mutschmann kurz vor Kriegsende bei etwaiger »Feindannäherung« ausgegebene geheime »Lähmungsbefehl«, der letztlich zu weiteren großen Schäden geführt hätte, wurde nach einer Übereinkunft mehrerer Professoren mit dem Führer und Rektor der Hochschule nicht ausgeführt.

Die Bilanz an diesem 8. Mai, den wir heute so selbstverständlich als Tag der Befreiung betrachten, war für die verbliebenen Hochschulangehörigen eine Katastrophe oder ganz profan ein Zusammenbruch. Im Gegensatz dazu hatten die jüngst von dem Historiker C.-H. Wäldner auch für die TH Dresden nachgewiesenen Zwangsarbeiter ganz andere Empfindungen. Für sie war es eine Befreiung. Das galt auch für einen Teil der bulgarischen Studenten, der sich geweigert hatte, der »bulgarischen Legion« als letztes Aufgebot beizutreten, oder für Victor Klemperer, der 1935 zwangsemeritiert worden war. Unstrittig hatte sich die Hochschule dem Nationalsozialismus ergeben, die verfasste Studentenschaft war bereits vor 1933 auf die Nationalsozialisten eingeschwenkt, die Entlassungen der jüdischen sowie der demokratisch gesinnten Professorenkollegen, der Weggang der jüdischen Studenten und der Verzicht auf die Hochschulautonomie wurden akzeptiert oder zustimmend zur Kenntnis genommen. Viele der verbliebenen vielleicht 300 Professoren, Assistenten und Angehörige der Verwaltung waren aus Überzeugung oder aus Karrieregründen der NSDAP beigetreten, in bedeutende Rüstungsprojekte sowie kriegswichtige Forschungsaufgaben einbezogen oder hatten in der Lehre, in den NS-Organisationen und Propagandaveranstaltungen aktiv die nationalsozialistische Diktatur unterstützt. Kurzum, sie waren in unterschiedlichen Stellungen wie auch Millionen anderer Deutscher Stützen des nun in Trümmer gegangenen »Dritten Reichs« gewesen, ohne dabei in der Mehrzahl individuell Verbrechen begangen zu haben. Heute sind wir vielleicht erfahrener, haben in den 70 Jahren gelernt, dass starres, eindimensionales und ausgrenzendes Denken in die Irre führt.

Die Hochschule war gleich im Zuge der Besetzung Dresdens militärisch abgeriegelt worden. Sowohl den Angehörigen der noch funktionierenden und nach Tharandt ausgelagerten Rumpfverwaltung, als auch den für die Schuttberäumung sowie die für Sicherungs- und Wiederherstellungsarbeiten eingesetzten Männer und Frauen war der Zutritt zu den Hochschulgebäuden erst einmal verwehrt. Die Hochschule war praktisch militärisches Sperrgebiet und konnte nur mit Sonderausweisen betreten werden. Ihre weitere Zukunft war völlig offen. Aber bereits Tage nach der Besetzung ergaben sich erste Kontakte, die schnell offiziell wurden. So verhandelte Prorektor Karl Hahn mit dem sowjetischen General Barikow über die baldige Wiedereröffnung der Hochschule, die aber erst im Herbst 1946 erfolgen sollte. Bis dahin war es ein langer, von Ungewissheit getragener Weg. Die TH Dresden war bekanntlich die einzige ihrer Art in der Sowjetischen Besatzungszone und wahrscheinlich der wichtigste Standort für die technischen und angewandten Naturwissenschaften im sowjetisch besetzten Gebiet. Die Besatzer stützten sich auf einige Hochschullehrer, die nicht zu den aktiven Parteigängern Hitlers zählten. Enno Heidebroek, damals bereits im 69. Lebensjahr stehend, dennoch äußerst vital, Ordinarius im Maschinenwesen und bestens in Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt, war prädestiniert, in dieser existenzbedrohenden Situation die Führung der Hochschule zu übernehmen. Er hatte im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen nicht der NSDAP angehört, war aber auch während der vergangenen 13 Jahre kein unbeschriebenes Blatt, wie jüngst in der 2014 erschienenen Dissertation von Andreas Haka differenziert dargestellt. Immerhin war Enno Heidebroek, wenn auch nur für kürzere Zeit, als Betriebsleiter in Peenemünde an der Umsetzung des V-Waffen-Projekts beteilig und in bedeutenden Organisationen der Kriegswirtschaft sowie Waffenproduktion tätig gewesen. Ab Ende Juli 1945 war er Rektor und der Mann der ersten Stunde der Hochschule in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Er führte wesentlich die aufreibenden Verhandlungen mit der letztlich bestimmenden Militäradministration und der neuen sächsischen Landesverwaltung. Die folgenden Wochen und Monate waren hart, entbehrungsreich und von Hunger geprägt. Hochschulangehörige, die Mitglied der NSDAP gewesen waren, wurden entlassen, manche bald wieder eingestellt. Das Schicksal mehrerer Professoren endete tragisch. Sie wurden willkürlich, ohne nähere Prüfung individueller Schuld, als Nationalsozialisten von der Besatzungsmacht und später deutschen Organen inhaftiert, verurteilt oder in die Sowjetunion deportiert, wie der Führer und Rektor der TH Dresden (1937 – 1945), Wilhelm Jost, der 1948 nach einer Odyssee durch verschiedene Lager in einem Speziallazarett an der Wolga verstarb.

Neben dem russischen Hochschulkommandanten trafen Spezialisten ein, die selbst Ingenieure und mitunter Hochschullehrer waren, um gezielt Reparationsleistungen unter Hinzuziehung der Hochschulangehörigen zu leiten. So landeten wertvolle technische Gerätschaften und Dokumentationen sowie ein Großteil der Bibliothek im Werte von mehreren Millionen Reichsmark in Güterwagen, die nach Leningrad oder Moskau rollten. Zeitzeugen erinnerten sich an einen mitunter moderaten, manchmal sogar freundschaftlichen Umgang zwischen Deutschen und Russen, der so gar nicht mit den mitunter schrecklichen Erfahrungen vor allem von Dresdnerinnen unmittelbar nach dem Einmarsch in die Stadt in Verbindung zu bringen war. Jedenfalls ergaben sich so Beziehungen, die, später zwar propagandistisch überhöht, über Jahrzehnte weiterbestanden und in der Folge auch in Freundschaften mündeten. Das war schon etwas, wenn man bedenkt, dass die deutschen Eroberer brutal, vernichtend und systematisch mordend auch die Hochschulen und Universitäten im »Osten« nicht verschont hatten.

Matthias Lienert

Forschen und studieren für einen Tag

Veranstaltungen zum Girls' und Boys' Day zeigten Perspektiven in MINT-Fächern und sozialen Berufen

Geschlechtergerechtigkeit: Teilnehmer des Boys' Day. Foto: Grit Schuster

Bei der Premiere des Boys' Day an der TU Dresden informierte die Fakultät für Erziehungswissenschaften interessierten Schülern, was »Mann« alles an der Uni lernt, um dann später in einem sozialen Beruf zu arbeiten. Die insgesamt zwölf Teilnehmer der 7.–9. Klasse konnten mehr über das Lehramtsstudium und das Studium der Sozialpädagogik erfahren. Studenten gaben Insidereinblicke in den Unialltag und ein spannendes und zukunftsträchtiges Berufsfeld, das gerade jungen Männern vielfältige Chancen bietet. Ein Besuch der Werkstatt für Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales und eine Campusführung komplettierten den Tag an der Uni. Die Teilnehmer waren begeistert vom Campusflair und der andersartigen Lernkultur im Studium.

Insgesamt 70 Mädchen haben dieses Jahr im Rahmen von sechs verschiedenen Veranstaltungen am Girls' Day teilgenommen. Auch diesmal hieß es wieder nicht nur »Zuschauen«, sondern das vermittelte Wissen selbst in Form von kleinen Projektaufgaben aktiv anzuwenden. Dabei wurden Veranstaltungen in den Bereichen Werkstoffwissenschaften, Informatik, Biowissenschaften, Chemie und Ingenieurwissenschaften angeboten und die Labore und Institute der TU Dresden geöffnet. So organisierte das Schwerpunktprogramm »Materialsynthese nahe Raumtemperatur« (SPP 1708) von Prof. Michael Ruck, Professur für Anorganische Chemie II, einen Tag im chemischen Labor mit Experimenten, Laborführungen und Vorträgen. Der Frage »Was ein Mexikanischer Schwanzlurch mit der Heilung von Querschnittslähmung zu tun hat« konnte man im Rahmen der Veranstaltung am DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden und Exzellenzcluster (CRTD) erfahren. Beim Streifzug durch die Labore konnten die Teilnehmerinnen einfach mal Wissenschaftsluft schnuppern und den Forschungsalltag kennenlernen und schließlich selbst noch experimentieren. Informationen rund um die Frage »Wie entwickelt man das Handy von morgen?« und die Fahrt mit der supraleitenden Schwebebahn waren die Highlights beim Angebot des Exzellenzcluster cfaed zusammen mit dem Sonderforschungsbereich (SFB) 912 und den Leibniz-Instituten für Polymerforschung (IPF) und Festkörper- und Werkstoffforschung (IFW). Unter dem Motto »Informatik@Girls: Logisch passt das!« erkundeten die Teilnehmerinnen an der Informatikfakultät und im Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen die Wissenschaft, die unser gesamtes Leben durchdringt und ungeahnte Chancen bietet. Im Rahmen der Führung durch das Rechenzentrum wurde ihnen das alles verbindende IT-Netz erläutert und aufgezeigt, wie 3D-Modelle andere Fächer wie Biologie, Geografie und Strömungsmechanik unterstützen. Während eine Mädchengruppe ihre ersten eigenen Roboter programmierte, erlebte die andere Gruppe, wie man Computer in der Zukunft steuert und wie es sich am größten Forschungsdisplay Europas arbeitet. »Es hat Spaß gemacht, man hat viel Neues erfahren und nette Leute kennengelernt. Und – es müsste mehr als einen solchen Informationstag im Jahr geben«, war das Fazit der Mädchen bei der Informatik. Im Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik wird an der Erforschung und Entwicklung neuartiger Materialien und Bauteile geforscht. Die Schülerinnen lernten an einem Bauteil aus der Automobilindustrie verschiedene Arbeitsschritte kennen: konstruieren, simulieren, herstellen und testen.

Der bundesweite Girls' Day findet seit 2001 jährlich mit dem Ziel statt, Mädchen interessante Berufsperspektiven im naturwissenschaftlich-technischen Bereich aufzuzeigen. Seit 2011 gibt es auch den bundesweiten Boys' Day, der Jungen die Möglichkeit gibt, Berufe kennenzulernen, in denen bislang nur wenige Männer arbeiten. Die Angebote im Rahmen des Zukunftstages an der TU Dresden erfreuen sich wachsender Beliebtheit, so waren die Plätze in diesem Jahr bereits 14 Tage vorher komplett ausgebucht.

Sylvi Bianchin

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Mai

40 Jahre

Carmen Vogel
Dezernat 4, SG Betriebstechnik

Gabriele Gansauge
Fakultät Architektur, Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung

Michael Klemm
Dezernat 4, SG Betriebstechnik

25 Jahre

Hella Thiele
Dezernat 3, Fachrichtungswerkstatt Physik

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

blumenring
Filiale an der Universitätsklinik
Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden
Tel./ Fax: 0351/4598199
E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
http://www.blumenringchemnitz.de
Öffnungszeiten
Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Haushalt, ab **01.06.2015,** für zwei Jahre (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG)

Sachbearbeiter/in für Steuerangelegenheiten

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Erstellung der monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen und Meldungen an das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt); Mitwirkung bei der Erstellung von Gewinnermittlungen der Betriebe gewerblicher Art (BgA) der TU Dresden und der Umsatz- und Ertragssteuererklärungen; Prüfung von Steuerbescheiden; Betreuung und Beratung des Sachgebietes in steuerrechtlichen Fragestellungen; Betreuung von Prüfungen aller Art der Finanzverwaltung.
Voraussetzungen: einschlägiger Studienabschluss als Diplom-Finanzwirt/in (FH) oder vergleichbar oder erfolgreicher Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung, z. B. Steuerfachangestellte/r ergänzt durch eine erfolgreich abgeschlossene Zusatzqualifikation zum/r Steuerfachwirt/in; einschlägige Arbeitserfahrungen auf dem Gebiet der Steuersachbearbeitung für Juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie gute Kenntnisse der kaufmännischen Buchführung; guter Umgang mit MS Office und SAP ERP; Fähigkeit zur selbständigen Aufgabenerledigung, aber auch Teamfähigkeit; verbindliche Umgangsformen und Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck; gute Kenntnisse der englischen Sprache. Kenntnisse im Hochschul- und Zuwendungsrecht sind von Vorteil.
Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurückliegt. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.
Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderung oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (geforderte Anlagen: Lebenslauf, Zeugnisse) und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) unter der Chiffre **„STEU“** an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Haushalt, Frau Dr.-Ing. B. Komber - persönlich-, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Personal, Sachgebiet Allgemeine Angelegenheiten des Personals, ab **01.06.2015**, für 2 Jahre (Befristung gem. § 14 (1) TzBfG)

Sachbearbeiter/in zur Bearbeitung der Anträge auf Einstellung/Weiterbeschäftigung von wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Aufgaben: Bearbeitung der Anträge auf Einstellung/Weiterbeschäftigung von wiss. und stud. Hilfskräften, von Vertragsänderungen und -auflösungen; unterschriftsreife Erstellung der Arbeitsverträge; Zahlbarmachung der Vergütungen über das Landesamt für Steuern und Finanzen (Bezügestelle); umfassende Beratung und mündliche sowie schriftliche Korrespondenz, Statistik und Archivierung; eigenständige Pflege der Personaldaten in SAP ERP Modul HCM; Sicherung der Datenqualität in SAP ERP Modul HCM im Rahmen der internen Qualitätssicherung.
Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung (z. B. Verwaltungsfachangestellte/r) oder Erfahrungen in geeigneter Richtung; nachgewiesene Erfahrungen im Personalwesen von Hochschulverwaltungen u. in der Anwendung von SAP ERP Modul HCM; gute Kenntnisse der TdL-Richtlinien, des Befristungsrechts nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz sowie der einschlägigen Rechtsvorschriften des Freistaates Sachsen; sichere Beherrschung der einschlägigen DV-Technik (Microsoft-Office); sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksweise; gute anwendungsbereite Kenntnisse der englischen Sprache; hohe Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Belastbarkeit sowie freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten, auch in schwierigen Situationen.
Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.
Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal, SG 2.2, Sachgebietsleiterin Frau U. Mikolasch o. V. i. A. - persönlich -, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Botanischer Garten, ab dem **nächstmöglichen** Zeitpunkt**,** vorerst für 1 Jahr (Befristung gem. § 14 (1) TzBfG), mit 20 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, jeweils montags

Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

Aufgaben in Kooperation mit der hauptamtlichen Stelleninhaberin: Organisation des Sekretariats der Gartenleitung: Sichten, Erfassen, Weiterleitung der Posteingänge, Anmeldung und Empfang von Besuchern, Fremdfirmen und anderer Dienstleister, Telefonvermittlung, Erteilen telefonischer und persönlicher Auskünfte - teilweise auch in englischer Sprache; Planung und Terminkoordination u.a. für Führungen, Botanikschule und Fachgruppenreffen; Organisation von längeren Arbeitsaufenthalten in- und ausländischer Gäste, Vor- und Nachbereiten von Dienstreisen; Beschaffung von Büromaterial, Verwaltung des Lagers für persönliche Arbeitsschutzausrüstungen; Erledigen der anfallenden Korrespondenz - auch in englischer Sprache - nach Diktat, nach Stichworten oder Entwurf von Schriftsätzen; Erledigen von Kopieraufträgen der Postausgänge; Saatgutbestellung und –versand; Erstellen von Aushängen und Ankündigungen von Führungen und Vorträgen für Presse und Rundfunk; Erstellen und Führen von Statistiken für das Berichtswesen; Aktenführung und Archivierung; Führen und Überwachen der Wiedervorlagen; Unterstützung der Gartenleitung in organisatorischen und finanztechnischen Belangen durch: Erstellen von Preisanfragen, Preisspiegeln, Vorbereitung von Auftragsvergaben und Aufträgen, Erstellen von Beschaffungsanträgen und Auslösen von Bestellungen, Durchführung von Recherchen, Kalkulationen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Prüfen von Rechnungen, Umbuchungen, Bestellungen und Lieferungen, Erstellen von Auszahlungsanordnungen, Annahmeanordnungen, Umbuchungen, Überwachung des Mittelabflusses nach Budgetvorgaben, Abruf und Abrechnung der zugewiesenen Budgets bis hin zur regelmäßigen Berichterstattung (Sachstand, Erstellen von Haushaltslisten), Inventarisierung und Bestandsprüfung, Vorbereitung Praktikumsvereinbarungen; Öffentlichkeitsarbeit: Öffnungs- und Schließdienste; Verkauf und Versand von Veröffentlichungen; Besuchererfassung, organisatorische Betreuung der Mitglieder des Freundeskreises Botanischer Garten e.V. und zeitweise der Mitglieder des „Kuratoriums Botanischer Garten der TUD“.
Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder in einem für die auszuübende Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten möglichst mit mehrjähriger Berufserfahrung; Kenntnisse und Erfahrungen zu den MS-Office-Produkten; selbstständige Arbeitsweise, ausgeprägtes Organisationsgeschick, Eigeninitiative, freundliches, offenes, kompetentes Auftreten sowie Teamfähigkeit. Empathie, Belastbarkeit, Durchsetzungskraft, Ausdauer und Flexibilität sowie Grundkenntnisse in Englisch und Tschechisch sind von Vorteil. SAP- Kenntnisse sind erwünscht.
Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Botanischer Garten, Direktor Herrn Prof. Dr. Christoph Neinhuis - persönlich -, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, vorbehaltlich der Mittelbewilligung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum 31.12.2016 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), im Rahmen eines Projektes

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.
Aufgaben: Entwicklung eines Einführungs- und Betriebskonzeptes zur erweiterten SharePoint-Nutzung für Hochschulen: Anforderungsanalyse, Einrichtung und Betrieb eines zentralen, mandantenfähigen SharePoint-Systems einschließlich der Integration in bestehende Identitätsmanagementlösungen und Entwicklung von Migrationsszenarien für Bestandslösungen; Entwurf und Bereitstellung von einsatzbereiten SharePoint-Vorlagen (Site-Collections, Workflows, Managed Meta Data, Anpassungen an Corporate Designs) für typische Anforderungen an den Hochschulen; Evaluation und Bereitstellung von Workflow-Engines für SharePoint; Analyse von Integrationsszenarien und Implementierung ausgewählter Schnittstellen.
Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA in Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mathematik oder einer vergleichbaren Ingenieurwissenschaft; Erfahrungen mit SharePoint bzw. Portallösungen sowie im Projektmanagement; anwendungsbereite Programmierkenntnisse in mindestens einer universell einsetzbaren Scriptsprache zur Webprogrammierung; gute Englischkenntnisse; sehr gute Kommunikationsfähigkeiten; selbständiges und zielorientiertes Arbeiten sowie Teamfähigkeit; Kenntnisse des IT-Service-Managements nach ITIL; Erfahrungen mit der Verarbeitung personenbezogener Daten sowie Kenntnisse datenschutzrechtlicher Rahmenbedingungen. Erwünscht sind Erfahrungen mit der Einrichtung und Administration von Windows-Servern.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden** oder als eine PDF-Datei in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an: **zih@tu-dresden.de.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Sonderforschungsbereich

The **SFB 912 – HAEC (Highly Adaptive Energy Efficient Computing)** offers as of **1st July 2015** the following position (subject to budget approval)for a

Research Fellow

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The contract is limited to 18 months, with an option for extension to 48 months. The period of employment is governed by § 2 Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).
Tasks: The research will be directed towards the study of the digital baseband design for energy-efficient ultra high-speed wireless board-to-board computer communication. Special focus will be on the study of modulation and baseband algorithms for receivers with very coarse analog-to-digital conversion, including information theoretic studies on the achievable data rate and optimal signaling for such communication systems.
Your research tasks will include the investigation of modulation, signaling, and receiver algorithms for wireless communication systems with coarse analog-to-digital conversion based on an information theoretic study. Moreover, the derived concepts should be displayed and connected to other HAEC-subprojects based on demonstrators. In addition, participation in HAEC researcher meetings and exchange with other HAEC subprojects is expected. The results shall be published at international conferences and distinguished journals. The researcher will receive the opportunity to gain valuable project experience, to work with excellent scientists in an international team on a versatile range of tasks and connect to academia as well as to industry partners.
Requirements: We are looking for a highly qualified researcher having a very good university degree (Master's degree (or equivalent) in electrical engineering with a focus on information and communication theory. Outstanding applicants with a strong theoretical background and an interest in implementation are solicited. We expect: high grades in Information Theory, Signal Processing and Digital Communications; excellent mathematical skills to analyze and solve complex tasks in the field of wireless communications; experience with theoretical work in the master/diploma thesis; a strong interest to pursue theoretical research and/or implementation of results in a lab setup; outstanding academic performance in previous studies and some research experience. Moreover, we expect the following: an independent, target- and solution-driven work attitude; inter- and multidisciplinary thinking; an integrative and cooperative personality with excellent communication and social skills; fluency in English - written and oral. Knowledge of German is an advantage.
For questions about this position please contact Dr. Meik Dörpinghaus, Tel. +49 (351) 463-41061.
For further information on the SFB 912, see: http://tu-dresden.de/sfb912
Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.
Please submit your application documents, including a motivation letter, a full CV, a copy of degree certificate, a transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades) and a proof of language skills by **22.05.2015** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably as a single PDF-file to: **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.)**,** Subject: "Application_HAEC, your_surname" or by mail to **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden.** Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Department of Physics, Institute of Nuclear and Particle Physics, as soon as possible, limited for 3 years (The period of employment is governed by § 2 Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)), 50% of the fulltime weekly hours

Research Fellow

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The applicant works on the **ATLAS experiment.** The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).
The position is funded by the DFG within the new Emmy Noether research group **„Precision Monte Carlo event generators and LHC measurements“**, which focuses on the improved interplay between LHC experiments and theory. This junior research group is embedded in the Institute of Nuclear and Particle Physics with two other ATLAS groups. The institute participates in the graduate school „Mass, Spectrum, Symmetry“ together with HU Berlin and DESY Zeuthen. There are also strong links with Monte Carlo developers within the „MCnet“ Marie Curie Initial Training Network of the EU.
Tasks: ATLAS physics analysis sensitive to QCD aspects (70%); Monte-Carlo event generator (Sherpa) and/or Rivet support for the ATLAS physics groups (30%).
Requirements: very good university degree (Master's or equivalent) with a specialisation for the area of particle physics; research experience related to LHC measurements; high motivation to join an analysis in the ATLAS experiment.
Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.
Qualified candidates are requested to submit their application including a Curriculum Vitae, a brief proposal describing their research experience and interests, and an official transcript of coursework and grades preferably by e-mail as a single PDF-document until **19.05.2015** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **frank.siegert@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Herrn Dr. Frank Siegert, 01062 Dresden, Germany.** The same addresses can be used for informal enquiries about the position. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie

Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie, ab **01.08.2015**, bis zum 31.03.2017 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion oder Habilitation)

2 wiss. Mitarbeiter/innen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung an der Konzeption und Durchführung der Lehre im Gebiet Klinischer Psychologie und Psychotherapie; Lehrverpflichtungen in Klinischer Psychologie und Psychotherapie; Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten mit dem Schwerpunkt psychischer Störungen; Verfassen wiss. Projektanträge, Publikationen und Berichte; Einwerbung von Drittmitteln sowie wiss. Weiterqualifikation; Betreuung studentischer Abschlussarbeiten; Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung.
Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA in Psychologie (Diplom/Master bzw. Promotion); einige Vorerfahrungen (z.B. Praktika, Studien) und ausgeprägtes Interesse an klinisch-psychologischer Forschung (experimentell, epidemiologisch, interventionell) und Lehre, z.B. Schwerpunkt Interventionspraktikum; fundierte Methoden und Statistikkenntnisse; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit in interdisziplinären Teams. Klinische Kompetenzen in der klinisch-psychologischen Diagnostik und Intervention sind erwünscht, optimal sind Ausbildungskandidaten zum/zur Psychologischen Psychotherapeuten/-in.
Unser Angebot: abwechslungsreiche, spannende und anspruchsvolle Aufgaben in einem großen, weltweit führenden Forschungsinstitut (5 Professuren und über 100 Mitarbeiter) siehe: http://www.psychologie.tu-dresden.de/i2/klinische/aktuelles/Statusbericht_1314.pdf; hervorragendes Arbeitsklima in einem dynamischen und kreativen Team; interdisziplinäre Zusammenarbeit.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf) senden Sie bitte bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) – bevorzugt per E-Mail als PDF-Datei – an: **karina.bley@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Herrn Prof. Dr. Hans-Ulrich Wittchen, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Grundlagen und Interventionen bei Essstörungen und assoziierten Störungen (Fr. Prof. Dr. Corinna Jacobi), vorbehaltlich der Mittelbewilligung, zum **01.09.2015**

bis 31.08.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion).
Aufgaben: Projektkoordination des wiss. Forschungsprojektes „everyBody–Tailored online health promotion and eating disorder prevention for women“ im Rahmen des durch die EU geförderten Horizon 2020 Forschungsverbundes „ICare“ (Integrating Technology into Mental Health Care Delivery in Europe) sowie Beteiligung an anderen forschungsbezogenen Aufgaben der Professur für Grundlagen und Interventionen bei Essstörungen und assoziierten Störungen. Das übergeordnete Projekt ICare beschäftigt sich inhaltlich mit der Evaluation und Verbreitung internet-gestützter Interventionen (Prävention, Selbsthilfe, etc.) für die häufigsten psychischen Störungen in 6 Ländern Europas. Im Rahmen des spezifischen Teilprojektes wird das internet-gestützte Programm everyBody zur maßgeschneiderten Online-Prävention von Essstörungen und ernährungsbedingten Erkrankungen in der Allgemeinbevölkerung im Rahmen einer umfangreichen Disseminationsstudie im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) evaluiert. Zu den Aufgaben im Einzelnen gehören die Koordination und Durchführung der noch Prä-, Post- und Follow-up-Assessments, die Moderation des Onlineprogramms und das Verfassen von individuellen Rückmeldungen an die Teilnehmerinnen, das Training und die Supervision weiterer Moderatoren des Programms, die Planung und Durchführung der Datenauswertung sowie die Erstellung von bzw. Mitarbeit an Berichten und wiss. Publikationen. Die Arbeit in einem europäischen Forschungsverbund bietet darüber hinaus die Möglichkeit zum Kennenlernen eines großen Spektrums an Forschungsarbeiten zu verschiedenen internet-gestützten Interventionen bei psychischen Störungen und der Zusammenarbeit mit renommierten Experten.
Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA (Diplom oder Master) der Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie; hohes Interesse an wiss. Fragestellungen; sehr gute wiss., sozialkommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Erfahrungen im Anfertigen von Publikationen; sehr gute Englisch-, Methoden- und Statistikkenntnisse einschließlich Multilevel Mixed Model Analysen; Beherrschung gängiger Statistiksoftware. Erwünscht sind Erfahrungen auf dem Gebiet Essstörungen.

bis 31.08.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion).
Aufgaben: Mitwirkung im wiss. Forschungsprojekt „Overcoming Anorexia Online – Investigating the effectiveness of a web-based intervention for carers of people with anorexia nervosa“ im Rahmen des durch die EU geförderten Horizon 2020 Forschungsverbundes ICare sowie Beteiligung an anderen forschungsbezogenen Aufgaben der Professur für Grundlagen und Interventionen bei Essstörungen und assoziierten Störungen. Im Rahmen des Projektes wird ein Online-Trainingsprogramm für Angehörige von Patientinnen mit Anorexia nervosa (AN) im Rahmen einer randomisierten kontrollierten Studie in Großbritannien und Deutschland evaluiert. Zu den Aufgaben im Einzelnen gehören die Koordination und Durchführung der noch Prä-, Post- und Follow-up-Assessments, die Moderation des Onlineprogramms und das Verfassen von individuellen Rückmeldungen an die Teilnehmerinnen am Standort Dresden, die Koordination von Projektabläufen mit dem Standort London (King's College, Prof. Dr. Ulrike Schmidt, Studienleitung), die Mitarbeit bei der Planung und Durchführung der Datenauswertung sowie die Erstellung von bzw. Mitarbeit an Berichten und wiss. Publikationen. Die Arbeit in einem europäischen Forschungsverbund bietet darüber hinaus die Möglichkeit zum Kennenlernen eines großen Spektrums an Forschungsarbeiten zu internet-gestützten Interventionen bei psychischen Störungen und der Zusammenarbeit mit renommierten Experten.
Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA (Diplom oder Master) der Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie; sehr gute wiss., sozialkommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Erfahrungen im Anfertigen von Publikationen; sehr gute Englisch-, Methoden- und Statistikkenntnisse einschließlich Multilevel Mixed Model Analysen; Beherrschung gängiger Statistiksoftware. Erwünscht sind Erfahrungen auf dem Gebiet Essstörungen.

bis 31.08.2019 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion).
Aufgaben: Projektkoordination des wiss. Forschungsprojektes „Using Internet-based self-help to bridge waiting time for face-to-face outpatient treatment for Bulimia Nervosa, Binge Eating Disorder and Other Specified Feeding and Eating Disorders (OSFED)“ im Rahmen des durch die EU geförderten Horizon 2020 Forschungsverbundes „ICare“ (Integrating Technology into Mental Health Care Delivery in Europe) sowie Beteiligung an anderen forschungsbezogenen Aufgaben der Professur für Grundlagen und Interventionen bei Essstörungen und assoziierten Störungen. Das übergeordnete Projekt ICare beschäftigt sich inhaltlich mit der Evaluation und Verbreitung internet-gestützter Interventionen (Prävention, Selbsthilfe, etc.) für die häufigsten psychischen Störungen in 6 Ländern Europas. Im Rahmen des spezifischen Teilprojektes wird ein zur Überbrückung von Wartezeit auf ambulante Psychotherapie entwickeltes Onlineprogramm für Frauen mit Essstörungen im Rahmen einer randomisierten kontrollierten Studie in Deutschland und Großbritannien evaluiert. Zu den Aufgaben im Einzelnen gehören die Koordination und Durchführung der Prä-, Post- und Follow-up-Assessments, die Moderation des Onlineprogramms und das Verfassen von individuellen Rückmeldungen an die Teilnehmerinnen am Standort Dresden, das Training und die Supervision weiterer Moderatoren des Programms, die Koordination von Projektabläufen mit dem Standort London (King's College, Prof. Dr. Ulrike Schmidt), die Planung und Durchführung der Datenauswertung sowie die Erstellung von bzw. Mitarbeit an Berichten und wiss. Publikationen. Die Arbeit in einem europäischen Forschungsverbund bietet darüber hinaus die Möglichkeit zum Kennenlernen eines großen Spektrums an Forschungsarbeiten zu verschiedenen internet-gestützten Interventionen bei psychischen Störungen und der Zusammenarbeit mit renommierten Experten.
Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA (Diplom oder Master) der Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie; hohes Interesse an wiss. Fragestellungen; sehr gute wiss., sozialkommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Erfahrungen im Anfertigen von Publikationen; sehr gute Englisch-, Methoden- und Statistikkenntnisse einschließlich Multilevel Mixed Model Analysen; Beherrschung gängiger Statistiksoftware. Erwünscht sind Erfahrungen auf dem Gebiet Essstörungen und im Anfertigen von Publikationen.

Auskünfte unter Tel.: 0351 463-38576.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Grundlagen und Interventionen bei Essstörungen und assoziierten Störungen, Frau Prof. Dr. Corinna Jacobi, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Berufliche Weiterbildung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt**,** mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

zunächst befristet bis 30.06.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzung E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit an der Professur und in der Lehre; Bearbeitung von interdisziplinären Forschungsprojekten; Teilnahme an nationalen und internationalen Fachtagungen; Publikationen; aktive Mitarbeit bei der Beantragung und Realisierung von Forschungsanträgen.
Voraussetzungen: wiss. HSA, z.B. Master auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung, Beruflichen Weiterbildung, International-Vergleichenden Bildungsforschung oder Vergleichbare; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; gute Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung, vorzugsweise qualitativer Sozialforschung; idealerweise Erfahrungen in der Einwerbung und Bearbeitung universitärer Drittmittelprojekte und/oder Auslandserfahrung.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit einschließlich eines Lebenslaufs im Europass-Format in englischer Sprache und eines einschlägigen written piece of work (in deutscher oder englischer Sprache) bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Berufliche Weiterbildung, Frau Prof. Dr. Sandra Bohlinger, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitten reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

für die Dauer von drei Jahren (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Habilitation)

wiss. Mitarbeiter/in / Post-Doc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit in der Professur und in der Lehre; Bearbeitung von interdisziplinären Forschungsprojekten; Teilnahme an nationalen und internationalen Fachtagungen; Publikationen; aktive Mitarbeit bei der Beantragung und Realisierung von Forschungprojekten.
Voraussetzungen: wiss. HSA u. Promotion auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung, Beruflichen Weiterbildung, International-Vergleichenden Bildungsforschung oder vergleichbare Abschlüsse; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; sehr gute Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung, vorzugsweise qualitativer Sozialforschung; Erfahrungen in der Einwerbung und Bearbeitung universitärer Drittmittelprojekte und Auslandserfahrung.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte einschließlich eines Lebenslaufs im Europass-Format in englischer Sprache und einer einschlägigen Veröffentlichung (in deutscher oder englischer Sprache) bis zum **20.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Berufliche Weiterbildung, Frau Prof. Dr. Sandra Bohlinger, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitten reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Juristische Fakultät

An der **Juristischen Fakultät** sind an der **Professur für Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht und Steuerrecht** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt folgende Stellen mit jeweils 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet auf zwei Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion) zu besetzen:

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung in Forschung und Lehre, insb. Betreuung des steuerrechtlichen Lehrangebots der Professur.
Voraussetzungen: Erstes oder Zweites Juristisches Staatsexamen (Mindestnote: vollbefriedigend) bzw. ein weit überdurchschnittlicher Masterabschluss mit juristischer Ausrichtung; fundierte Kenntnisse im Steuerrecht sowie die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden im Gebiet des Steuerrechts und zur Erarbeitung gesellschaftsrechtlicher Querbezüge. Ein Interesse am Gemeinnützigkeitsrecht ist von Vorteil.

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung in Forschung und Lehre, insb. Betreuung des gesellschaftsrechtlichen Forschungsschwerpunkts der Professur.
Voraussetzungen: Erstes oder Zweites Juristisches Staatsexamen (Mindestnote: vollbefriedigend) bzw. ein weit überdurchschnittl. Masterabschluss mit juristischer Ausrichtung; solide Kenntnisse im Bürgerlichen Recht und fundierte Kenntnisse im Gesellschaftsrecht; Bereitschaft zur interdisziplinären Kooperation mit der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden. Besondere Kenntnisse bzw. besonderes Interesse im Stiftungs-

und Vereinsrecht sind willkommen.
Sie verfügen zudem über gute Kenntnisse der englischen Sprache und sind vielseitig interessiert?
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre aussagekräftige Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse etc.) richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der konkreten Stelle bis zum **28.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronisch signierter und verschlüsselter Form als einzelne PDF-Datei an **gregor.roth@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Professur für Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht und Steuerrecht, Prof. Dr. Gregor Roth, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Quantitative Verfahren, insb. Ökonometrie** ist ab **01.09.2015** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 97,5 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis zum 31.12.2016, ab 01.01.2017 mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 31.03.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion), zu besetzen.
Aufgaben: Mitarbeit in der Lehre und Forschung; Übernahme von Aufgaben im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung.
Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in einem wirtschaftswiss. Fach mit quantitativem Schwerpunkt bzw. Statistik; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten; gute forschungsmethodische Kenntnisse (empirische oder gestaltungsorientierte Forschung); Teamfähigkeit.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail an: **econometrics@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) oder **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Quantitative Verfahren, insb. Ökonometrie, Herrn Prof. Dr. Bernhard Schipp, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Massivbau** (Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Manfred Curbach) ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, vorbehaltlich der Mittelzuweisung, eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.12.2017 mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Habilitation).
Aufgaben: Bearbeitung anspruchsvoller Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Grundlagen- und der anwendungsorientierten Forschung; Forschungsdienstleistungen im Auftrage der Wirtschaft; Management von Verbundprojekten mit bis zu 20 Partnern aus Wissenschaft und Industrie; Transfer von Forschungsergebnissen in die praktische Anwendung; Projektakquise; Präsentation und Publikation von Forschungsergebnissen im nationalen und internationalen Rahmen; Organisation von Workshops, Konferenzen, Schulungen und Kolloquien. Schwerpunkt der Forschungs- und Projektarbeit ist das Verhalten und die Verwendung von Textilbeton. Dazu zählen beispielsweise experimentelle und theoretische Untersuchungen des Tragverhaltens von Textilbeton zur Verstärkung und Instandsetzung von Stahlbetontragwerken, die Entwicklung von ingenieurmäßigen Bemessungsmodellen auf der Basis experimenteller und numerischer Methoden und die Untersuchung von Betonstrukturen unter dynamischer Belastung.
Voraussetzungen: wiss. HSA im Fachbereich Bauingenieurwesen, möglichst mit erfolgreich abgeschlossener Promotion; fundierte Fachkenntnisse im Massivbau; langjährige Erfahrungen bei der Bearbeitung und dem Management von großen Projekten in Forschung und Industrie auf dem Gebiet des Massivbaus; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; sehr gute Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Erstellung von Anträgen, Berichten und Gutachten; Teamfähigkeit und Bereitschaft für die Erarbeitung neuer Forschungsfelder. Sie zeichnen sich durch ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit aus, verfügen über ein freundliches und zuvorkommendes, aber auch sicheres und bestimmtes Auftreten gegenüber internen und externen Kunden und Partnern, sind in der Lage auch in Stresssituationen strukturiert und effektiv zu arbeiten und haben Freude an der eigenverantwortlichen Weiterentwicklung von Themenfeldern.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.05.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau, Herrn Prof. Curbach persönlich, 01062 Dresden** bzw. **wolfgang.leiberg@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Erzieher in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen; Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Entsprechend dem Berufsbild eines Erziehers beobachten Sie das Verhalten und Befinden von Kindern und Jugendlichen und analysieren die Ergebnisse nach pädagogischen Grundsätzen, um so bspw. Entwicklungsstand, Motivation oder Sozialverhalten zu beurteilen. Auf dieser Grundlage erstellen Sie langfristige Erziehungspläne und bereiten Aktivitäten sowie pädagogische Maßnahmen vor, die z.B. das Sozialverhalten und die individuelle Entwicklung unterstützen. Sie fördern die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, indem Sie diese zu kreativer Betätigung sowie zu freiem oder gelenktem Spielen anregen. Weiterhin dokumentieren Sie die Maßnahmen und deren Ergebnisse, führen Gespräche, unterstützen und beraten bei schulischen Aufgaben und privaten Problemen.
Sie arbeiten zusammen mit anderen sozialpädagogischen Fachkräften und reflektieren die erzieherische Arbeit im Team - zusammen mit Vorgesetzten und Fachleuten aus Medizin, Psychologie und Therapie.

Ihr Profil:
- abgeschlossene Berufsausbildung als Erzieher/in
- praktische Veranlagung
- Empathie-Vermögen und Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- gesundheitlich fit und körperlich belastbar
- hohes Maß an Motivationsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit zum konsequenten Handeln

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2015 unter der Kennziffer KJP0115962 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Hebert - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5419 oder per E-Mail unter bärbel.hebert@uniklinikum-dresden.de.

An unserer Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie arbeitet ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team, das sich mit Engagement und Kompetenz für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien einsetzt. Die Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Pflegepersonal, Sozialpädagogen, Ergo- und Bewegungstherapeuten sowie weiteren Spezialtherapeuten ermöglicht eine sichere und umfassende Diagnostik und eine gezielte Behandlung. Wir entwickeln ein individuell abgestimmtes Therapiekonzept aus nichtmedikamentösen und - wenn notwendig - medikamentösen Behandlungsansätzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Ihr Profil:
- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin
- Sie zeigen Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Bereitschaftsdienst in Form von Rufbereitschaft mit Verantwortung für die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- bezahlte Freistellung und finanzieller Zuschuss zur berufsbegleitenden Psychotherapieausbildung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2015 unter der Kennziffer KJP0015988 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de.

Das Institut ist bei der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) akkreditiert. Es erbringt als Zentrallabor mit integriertem Notfalllabor jährlich mehr als 4 Mio Analysen für die Kliniken des Universitätsklinikums, dessen Kooperationseinrichtungen und Einrichtungen der Medizinischen Fakultät im Rahmen der Patientenversorgung und Klinischen Studien. Im ambulanten Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Labor des MVZ am Universitätsklinikum. Zum Profil des Institutes gehört außerdem eine starke Forschungsausrichtung mit den Schwerpunkten Immunologie, Entzündung, Gerinnung- und Gefäßmedizin sowie Metabolismus.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung (w/m)

zum Facharzt für Laboratoriumsmedizin

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die fachliche Verantwortung, medizinische Validation und konsilarärztliche Beratung im Rahmen der Basis- bis spezialisierten Labordiagnostik eines Universitätsklinikums inner- und außerhalb der Rahmendienstzeit. Sie sind integriert in die studentische Lehre als Tutor sowie Seminar- und Praktikumsleiter im Rahmen des „Dresdner Integratives Problem-/ Praxis-/ Patienten-Orientiertes Lernen (DIPOL). Wissenschaftliche Tätigkeiten mit eigenständiger Bearbeitung von Forschungsaufgaben innerhalb der Forschungsschwerpunkte des Institutes runden Ihr Aufgabenprofil ab.

Ihr Profil:
- abgeschlossenes Studium der Medizin
- abgeschlossene (experimentelle) Promotionsarbeit
- hohe Motivation für die Aufgaben der universitären Labormedizin incl. wissenschaftliche Tätigkeiten
- Kommunikationsvermögen und die Fähigkeit zur Interdisziplinären Zusammenarbeit
- Konfliktfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2015 unter der Kennziffer IKL0015996 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Prof. Dr. med. Gabriele Siegert - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2109.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.10.2015 ist eine Stelle als

BA-Student Gesundheits- und Sozialmanagement (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Das duale Studium an der Berufsakademie Plauen verbindet theoretische und praktische Studienabschnitte. Innerhalb der Praxis am Universitätsklinikum Dresden durchlaufen Sie verschiedene Bereich unseres Hauses, u.a. den Geschäftsbereich Finanzen, den Geschäftsbereich Personal, die Pressestelle oder den Verwaltungsbereich diverser Kliniken. Sie erhalten vielfältige Einblicke in die allgemeinen verwaltungs-organisatorischen Aufgaben sowie die fachspezifischen Tätigkeiten einzelner Abteilungen. Beispielsweise unterstützen Sie die Verwaltungsleitung in bestimmten Klinikbereichen bei der Steuerung der Klinikabläufe und stehen dabei in Kontakt mit Ärzten, Pflegepersonal oder externen Partner, wie Lieferanten.

Ihr Profil:
- Studienvoraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder Berufsausbildung mit bestandener Zugangsprüfung oder Meisterprüfung oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung
- Interesse an Gesundheitsversorgung
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit, motiviert, leistungsfähig und belastbar
- Fähigkeit zum abstrakten, vernetzten sowie kreativen Denken
- Sie sind zielstrebig und arbeiten mit hohem Engagement in Theorie sowie Praxis
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umsetzung von eigenen Ideen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 22.05.2015 unter der Kennziffer BA69915001 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.10.2015 ist eine Stelle als

BA-Student Wirtschaftsinformatik (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Das duale Studium an der Berufsakademie BA-Bautzen oder BA-Glauchau verbindet theoretische und praktische Studienabschnitte. Während der Rotationsphasen in diesem Studiengang erhalten Sie Einblicke in die Bereiche der Fakultätsverwaltung, des Zentrums für Seelische Gesundheit, den Geschäftsbereich Logistik und Einkauf, den Bereich IT-Anwendungsbetreuung und das Universitäts Kinder-Frauenzentrum. Hier lernen Sie unter anderem die spezifischen Informationssysteme unseres Unternehmens kennen, sind an IT-Projekten beteiligt, übernehmen einfache Programmiertätigkeiten oder werden in das Controlling oder Marketing eingebunden.

Ihr Profil:
- Studienvoraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder Berufsausbildung mit bestandener Zugangsprüfung oder Meisterprüfung oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung
- Programmierkenntnisse
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit, motiviert, leistungsfähig und belastbar
- Fähigkeit zum abstrakten, vernetzten sowie kreativen Denken
- Sie sind zielstrebig und arbeiten mit hohem Engagement in Theorie sowie Praxis
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umsetzung von eigenen Ideen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 22.05.2015 unter der Kennziffer BA79915002 zu.

The Institute for Physiological Chemistry continuously aims at offering an attractive, innovative teaching curriculum for the Medical students and does international research. Main subjects are the different cell types, germ cells as well as biochemistry.

At the earliest possible starting date the following position is vacant:

Technical Assistant (f/m)

The position is a full-time employment and limited for 24 months. The salary is according to the TV-L dispositions.

Participation in a project to understand gametogenesis and to characterize meiotic germ cells of higher eukaryotes. This involves recombinant DNA work, expression and purification of recombinant proteins from bacteria, raising antibodies against novel meiosis-specific proteins, characterizing the behaviour of proteins with the help of antibodies (PAGE, western blot and immunofluorescence), organ harvesting, genotyping and basic handling/breeding of mice, and general lab support. As part of this project the successful applicant may develop his/her own line of research over time.

Your profile:
The applicant should have a degree in MTA/BTA (or equivalent qualification). Desired are the knowledge of basic cell biological and molecular biological methods, simple mouse experimental procedures, laboratory equipment and dealing with PC/Internet. Good English skills are required (the official language of the lab is English), and we expect enthusiasm, independence, thoroughness, diligence and willingness to learn new methods.

We offer the possibility of:
- Arrangement of flexible working hours for a beneficial work life balance
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- Taking part in our job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future by a company pension plan

Applications in English and in German are accepted, although applications in English are clearly preferred. Severely disabled persons are encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until May 15, 2015, online with registration number PCH0215003. For further information please contact: Prof. Dr. rer. nat. Attila Tóth, Phone: 0351 - 458 6467 or by mail: attila.toth@mailbox.tu-dresden.de.

In der Medizinischen Klinik und Poliklinik III befinden sich die individuellen Behandlungsstrategien auf neuesten wissenschaftlichen Stand. Die Aufgabenschwerpunkte befassen sich mit der Erforschung und Behandlung von Diabetes mellitus, Hormon- und Stoffwechselstörungen, Rheuma-Erkrankungen, Nierenerkrankungen und Dialyse, Gefäßerkrankungen. Dazu zählen ebenfalls die Allgemeinmedizin und Geriatrie, Notfall und Intensivmedizin sowie der Bereich der regenerativen Medizin.

Die ausgeschriebene Stelle ist im Rahmen der endokrinologischen Forschung zum Thema „Endokrine Hypertonie und Nebennierenerkrankungen“ zu besetzen. Die wissenschaftliche Tätigkeit findet im Rahmen der Klinischen Forschergruppe „Nebenniere“ (www.kfo252.de) statt. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir einen/eine

Arzt/Ärztin

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 18 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören Rekrutierung, Betreuung und das ambulante Management von Patienten im Rahmen internationaler klinischer Studien, also die Kommunikation mit Studienmonitor, Patienten und Angehörigen. Sie übernehmen die Präsentation und Publikation der Studienergebnisse und nehmen an TumorBoard-Besprechungen (EndoBoard, Adrenal CRU Meeting) teil.

Ihr Profil:
- abgeschlossene Approbation und fortgeschrittene Promotion
- Berufserfahrung im Bereich klinischer Forschung erwünscht aber nicht zwingend
- Interesse an klinischer Forschung
- gute Englischkenntnisse
- hohe Einsatzbereitschaft und persönliches Engagement
- Teamfähigkeit
- selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.07.2015 unter der Kennziffer MK30015004 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. Graeme Eisenhofer - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4595 oder per E-Mail unter graeme.eisenhofer@uniklinikum-dresden.de.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmitteleinwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Sachbearbeiter Vertragswesen (w/m)

im Referat Forschung der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören neben der juristischen und wirtschaftlichen Prüfung von Forschungsprojekten auch die rechtliche und wirtschaftliche Beratung von Wissenschaftlern in allen Phasen der Projektdurchführung, insbesondere der Projektanbahnung und Projektkalkulation. Zudem sind Sie an der Durchführung von Change Management Projekten zur weiteren Optimierung der Rahmenbedingungen für Forschung an der Medizinischen Fakultät beteiligt.

Ihr Profil:
- Ausbildung in kaufmännischem Beruf mit Zusatzqualifikation in Vertragsrecht oder
- Studium der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht oder
- vergleichbare Qualifikation und Erfahrung
- strukturiertes und kooperatives Arbeiten
- Selbstmanagement
- diplomatisches Auftreten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2015 unter der Kennziffer MFV0715005 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Prof. Patricia Ruiz Noppinger - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4723 oder per E-Mail unter Patricia.RuizNoppinger@uniklinikum-dresden.de.

Ringvorlesung zur Musik

Wieso gibt es Musik und was lehrt sie uns über das menschliche Denken? Wieso genießen wir es, traurige Musik zu hören? Wie verhalten sich Musik und Sprache zueinander? Auf welche Weise funktioniert Filmmusik?

Die Ringvorlesung »Systematic Musicology: Perception and Cognition of Music«, organisiert vom 2015 gegründeten Dresden Music Cognition Lab (DMCL) der TU Dresden, beleuchtet diese und weitere Fragen. In zwölf unabhängigen Vorträgen beschäftigen sich internationale Wissenschaftler mit den Phänomenen Musik und Musikwahrnehmung anhand aktueller Forschungsfragen aus diversen interdisziplinären Perspektiven von Musiktheorie, experimenteller Psychologie, kognitiven Neurowissenschaften, bis hin zu Evolutionstheorie und Informatik. Die Vorlesungsreihe richtet sich an ein breites Publikum und setzt wenig Vorkenntnisse voraus.

Studenten der TU Dresden können im Rahmen des AQUA-Programms CPs erwerben. Es besteht auch die Möglichkeit einer mündlichen Prüfung. Die Modalitäten werden in der Vorlesung erklärt.

Ringvorlesung »Systematic Musicology: Perception and Cognition of Music«: dienstags von 18.30 – 20 Uhr (Start war am 28. April 2015), Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, August-Bebel-Str. 20, Raum E08 (am 12. Mai 2015 von-Gerber-Bau Raum 038, Bergstr. 53) **Carolin Thiele**

Programm: www.tu-dresden.de/phil/dmcl und www.facebook.com/dresdenmusiccognitionlab.

Studententage

Noch bis zum 20. Mai 2015 läuft das größte studentische Kulturfestival Deutschlands, die Dresdner Studententage. In drei Wochen finden dreißig Kulturveranstaltungen statt.

Programm: www.dresdner-studententage.de

Zugehört

Adoro: »Nah bei Dir« (Sevenone Music /Sony Music, 2014).

Eine angenehme Verbindung von Klassik und Pop bietet die Gruppe »Adoro«.

Sie besteht aus vier jungen, ausgebildeten Opernsängern, entsprechend niveauvoll ist ihr Gesang.

Ihre Musik lädt zum Verweilen ein, weckt Erinnerungen und zeitweise läuft einem sogar einmal eine Träne über die Wange. Sie verstehen es hervorragend, melodische Klassik mit ruhigem Pop zu verbinden, was ihnen ein breites Publikum beschert. Unterstützt werden sie musikalisch durch ein beeindruckendes Orchester.

Die Klassik-Pop Sänger sind charismatisch, gutaussehend und sind im wahrsten Sinne des Wortes würdig, von ihren Zuhörern »angebetet« zu werden, wie ihr Name es schon sagt: Denn »Adoro« kommt aus dem Italienischen und heißt »anbeten«.

Aus der Verbindung von Klassik und Popmusik entsteht ein ganz unverwechselbarer und unvergesslicher Stil.

Hat man die Sänger einmal live auf der Bühne erlebt, kommt man aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. Ihre Texte machen richtig Lust zum Mitsingen und sind einfach begeisternd.

Corinna Müller

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Der Kreativität auf der Spur

Die Dresdner Musikfestspiele finden vom 13. Mai bis 7. Juni 2015 statt – der TUD-Professor Martin Rohrmeier ist in der Reihe »sounds & science« am 4. Juni mit dabei

Wer im »Erlebnisland Mathematik« in den Technischen Sammlungen die Ohren spitzt und den durch die Räume wabernden Klavierklängen folgt, landet an einem Tischchen mit zwei Würfeln – und kann dort Freund Zufall einen feinen Walzer komponieren lassen. Obwohl (oder, naja, weil) der die Noten nach festen Regeln setzt, ist es zum Gipfel des musikalischen Olymps von hier aus noch eine weite Strecke. Was dieser simplen Komponiermaschine leider fehlt, ist: Kreativität.

Martin Rohrmeier beschäftigt sich als neuer Professor für Systematische Musikwissenschaft und Musikkognition viel mit Kreativität. Im Rahmen der »Sound & Science«-Reihe wird er den Begriff aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Wieviel kompositorische Freiheit bleibt mir als Komponist wirklich, wenn ich eine klassische Komposition stilgerecht abliefern will? Wie entsteht eigentlich Kreativität? Wie sieht es mit Kreativität im Vogelgesang aus? Und schließlich: Können musikalische Computerprogramme selber kreativ sein?

Diesen Fragen wird Rohrmeier in einer lebendigen, kreativen Mischung aus Vortrag, Dialog und Musik nachgehen und möchte das Publikum damit zum Nachdenken anregen. Zur Seite geholt hat er sich dazu den multi-kreativen (!) Dresdner Geiger und musikstilistischen Tausendsassa Florian Mayer. Gemeinsam und jeder für sich werden die beiden verschiedene Musikstücke von Klassik bis Avantgarde, von strenger Komposition bis purer Improvisation unter die Lupe nehmen, einiges kritisch hinterfragen und – kreativ sein!

Insofern laden die Veranstalter ein: »Lassen Sie diesen außergewöhnlichen Termin der Musikfestspiele einfach auf sich zukommen. Entzieht sich doch der Begriff der Kreativität lustvoll und per definitionem der Beschreibung. Entspannen Sie sich, trinken Sie noch einen Tee, mit Würfelzucker oder ohne, und erwarten Sie das Unerwartete.« **Martin Morgenstern**

Das gesamte Programm und Bezugsmöglichkeiten für Tickets der Musikfestspiele: http://www.musikfestspiele.com

Als Kooperation zwischen den Musikfestspielen und der TU Dresden findet seit dem Jahre 2014 die Reihe »sound & science« statt. Die zwei Konzerte 2015 hier:

Konzert/Thema »Wahnsinn« 18. Mai 2015 (21 Uhr), Andreas-Pfitzmann-Bau: www.musikfestspiele.com/de/programm-tickets/#e159

Konzert/Thema »Kreativität« 4. Juni 2015 (19 Uhr), Andreas-Pfitzmann-Bau: www.musikfestspiele.com/de/musikfestspiele/#e186

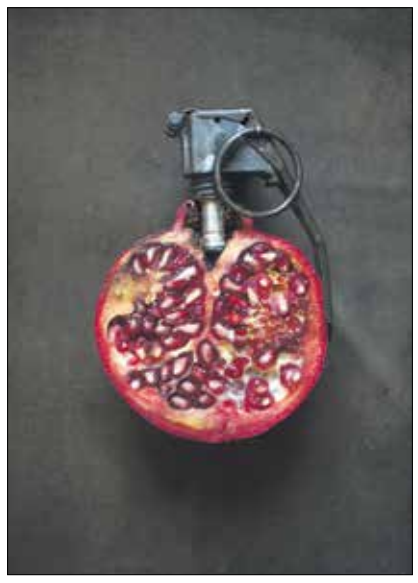
Ich kann es sehen, aber ich sehe nicht, was es sein soll

Neue Ausstellung in der ALTANA-Galerie der TU Dresden wird von zahlreichen Partnern des DRESDEN-concept unterstützt – Vernissage am 8. Mai um 19 Uhr

Im zwanzigsten Jahrhundert vertieft sich der Gegensatz zwischen der philosophischen Sprachanalyse und dem naturwissenschaftlichen Experiment. Die sprachgebundene Philosophie fragt: Was bedeutet es, wenn wir unsere Welt sprachlich nicht in den Griff bekommen? Die Naturwissenschaften beobachten die Veränderungen im Experiment. Nur das Sichtbare zählt. Wie können wir es deuten?

Die moderne Kunst benutzt die philosophischen Wirklichkeitszweifel und die naturwissenschaftlichen Beweise der Wirklichkeiten. Um das Abmalen der Welt kann es nicht mehr gehen; dazu gibt es die Fotografie. Darf man die Bilderrahmen weglassen? Plötzlich hängen eigenartige Dinge an der Wand. Sie treiben uns zur Verzweiflung: Was ist das? Ich kann es sehen, aber ich sehe nicht, was es sein soll! Wir fragen in der Ausstellung und in der Ringvorlesung »Bildtaktik – Abbilden, Gestalten und Darstellen in Kunst und Wissenschaft«: Warum ärgern uns Bilder immer wieder, warum fühlen wir uns so oft beleidigt und unverstanden, obwohl wir die Welt ganz gut im Griff zu haben glauben?

Es lohnt sich, den Absichten, Wirkungen und Fehlwirkungen von Bildern auf den Grund zu gehen. Was borgen Kunst und Wissenschaft voneinander? Was haben Röntgenbilder, Infrarotkameras und



Sarah Illenberger: Granate. Fine Art Print, 40 x 60 cm, 2012.

Supermikroskope gemeinsam? Wo treffen sich die technischen Fähigkeiten zum Kopieren und die kriminellen Energien beim Fälschen? Stellen »Selfies« eine kunstgeschichtlich neue Verbindung aus Portrait- und Landschaftsfotografie dar?

Geht es nur um Bilder? Nein. Unter der Rubrik »Gestalten« werden drei Designtaktiken vorgestellt: Die ultimative Zweckform: Du kannst nur so sein und nicht anders! Die originelle Formgestaltung: Bitte sei marken-markant! Und das schöne Ornament: Wirke zeitlos dekorativ! Dem stehen Taktiken aus der Kunst gegenüber: Das Kombinieren von zweckfreien Formen, das Spielen mit der Wahrnehmung und das »Zusammen-Fühlen« von Farben, Gerüchen und Tönen.

Die dritte Ausstellungsebene zum »Darstellen« stellt Zeichensysteme und Diagramme vor. Wir hangeln uns mühelos von Buchstaben zu Zahlen, Zeichen, Symbolen und Logos. Entscheiden wir uns für einen Stadtplan oder das Navigationsgerät? Was ist besser: Anzeigetafel oder Fahrplan? Im Hörsaal und im Labor geht es um das Sichtbarmachen von unsichtbaren Theorien und verrückten Messwerten. Wie können wir die Datenberge einfach veranschaulichen?

Italo Calvino liefert die Stichworte für das Sortieren von Darstellungen aus Kunst und Wissenschaft: Leichtigkeit, Geschwindigkeit, Anschaulichkeit, Genauigkeit, Vielschichtigkeit und Haltbarkeit. Viele Beispiele stammen aus unserem Wissenschaftsverbund DRESDEN-concept. Einige Exponate wurden von Studenten der TU Dresden angefertigt. Unter dem Dach der Ausstellung: Jede Menge Ideen für einen großen Berg an Aufgaben. Start: 8. Mai um 19 Uhr. **Niels-Christian Fritsche Sabine Zimmermann-Törne**

Ausstellung »BILDTAKTIK« bis 11. Juli 2015
UNIVERSITÄTSSAMMLUNGEN. KUNST+TECHNIK in der ALTANA-Galerie der TU Dresden, Görges-Bau
www.tu-dresden.de/kunst-plus-technik
www.bildtaktik.de
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 10 – 18 Uhr

Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung (Auszug)

6. 5., 20 Uhr:
»Science Slam meets BILDTAKTIK« – HSZ, Bergstraße, Audimax
8. 5., 19 Uhr: Vernissage
3. 7., 18 – 1 Uhr:
Lange Nacht der Wissenschaften
11.7., 18 – 1 Uhr:
Museums-Sommernacht

Öffentliche, kostenfreie Führungen durch die Ausstellung am 27. 5., 3. 6., 10. 6., 24. 6., jeweils 17 Uhr

Öffentliche Ringvorlesung/Studium Generale/AQUA
»BILDTAKTIK! – Warum der Gummi schnipst. Oder: Was die Welt im Innersten zusammenhält …« Görges-Bau, Hörsaal 226, Helmholtzstraße 9, dienstags 19 Uhr

Lass uns wahrnehmen!
12. 5. »Smeller 2.0 – Erzählen mit Geruchssequenzen« – Gianaurelio Cuniberti trifft Wolfgang Georgsdorf
19. 5. »Das richtige Leben im Falschen« – Lars Koch trifft Friedrich von Borries

Wie geht das? – Technik und Design
2. 6. »Designreaktor« – Tulga Beyerle trifft Axel Kufus
9. 6. »Zukunft – Parametrisches Design vs. Material & Sparsamkeit« – Daniel Lordick trifft Peer Haller

Worüber reden wir? – Bild und Wissenschaft
16. 6. »Wissenschaft inszenieren« – Ruth Eichhorn vs. Analogue Audio Association: »We are in progress.«
23. 6. »Im Tribunal der Bilder« – Niels-Christian Fritsche trifft Daniel Hornhuff
Weitere Termine unter:
www.bildtaktik.de

Formel seins

Zugesehen: »The Forecaster« porträtiert mit Hochspannung US-Analyst Martin Armstrong, der für Oktober 2015 den nächsten Börsencrash vorhersagt

Wenn Dokumentarfilme weit über das Genre hinausreichen, mehr als informieren, dafür Züge eines Thrillers oder Dramas in sich tragen, dann hat der Regisseur vieles richtig gemacht. Oder das Thema beziehungsweise der Protagonist sind so brisant, spannend, unterhaltsam, aufregend, dass sich das Rezipieren des Werkes im Kino (!) besonders lohnt. Das war zuletzt bei »Searching For Sugarman« so (über den Singer/Songwriter Sixto Rodriguez), »Man On Wire« (über Drahtseilartist Philippe Petit), »Work Hard Play Hard« (über die Welt der Arbeit), »20 000 Days On Earth« (über Nick Cave), natürlich bei Oscar-Sieger »Citizenfour« (über Edward Snowden). Jetzt startet »The Forecaster« auf der großen Leinwand – und wieder ist es wie eingangs beschrieben.

Wer kennt Martin Armstrong? Menschen mit wenig Einkommen, normalem Bankkonto oder solche, die eher textilen Schatullen wie Strumpf und Kopfkissen für das Ersparte vertrauen, eher nicht. In Bänkerkreisen aber, bei Finanzwissenschaftlern, Wirtschaftsweisen und dem FBI ist der 65-jährige US-Amerikaner längst kein unbeschriebenes Blatt mehr. Im Gegenteil: Tausende Blätter wurden über ihn beschrieben, gern auch Ermittlungsakten. Der deutsche Regisseur Marcus Vetter hat einen biografischen Film über Armstrong gedreht und bietet damit weiteren Diskussionsstoff an, ob »eine der kontroversesten Personen der Finanzbranche« nun Genie oder Scharlatan ist.

Martin Armstrong und ein sehr winziger Kreis um ihn herum kennen *die* Formel. Anhand der Rekonstruktion von Währungsordnungen der Weltgeschichte, des Münzwesens, von Wechselkursen, Zyklen der Wirtschaft und anderen Daten kann Armstrong Börsencrashs und Krisen mit verblüffend genauer Terminierung voraussagen. Und vor allem: Er hat es schon getan! Russland 1998/99, die Blase im Neuen Markt um die Jahrtausendwende, die jüngste Eurokrise – Martin Armstrongs Computermodell hat nicht versagt. Den

Wer kennt Martin Armstrong? Foto: Kinofreund

nächsten Termin hat er auch schon im Blick. Am 17. Oktober bricht wieder alles zusammen – in diesem Jahr …

»The Forecaster« beschäftigt sich nicht vordergründig mit Zahlen und einem undurchdringlichen Fakten-Wust. Er erzählt aus Martin Armstrongs Geschichte, von Kollegen, der Familie, davon, was Wissen nach sich ziehen kann. Denn unter eher fadenscheinigen Anklagepunkten und einem sehr eigenartigen Gebaren von Justiz und Geheimdiensten in den USA wurde Analyst Armstrong 1999 wegen Betrugs verhaftet und kam erst nach zwölf Jahren wieder auf freien Fuß. Doch es ging vor allem um eines: die Formel, den Code.

Andreas Körner

»The Forecaster« läuft ab 7. Mai im Programmkino Ost und in der Schauburg. Tipp: Am Sonntag, 10. Mai, 18.30 Uhr gibt es ein ausführliches Publikumsgespräch mit Regisseur Marcus Vetter im »Ost«